

## **Stärken, Schwächen, Potenziale - Eine Untersuchung des Stadtteils Landwasser in Freiburg**

Übungsforschung im Rahmen des Seminars „Mein Stadtteil: Stärken, Schwächen, Potentiale“ des Instituts für Ethnologie der Albert-Ludwigs Universität Freiburg

Hatice Eldiven & Mia Unverzagt

30.08.2023

# Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung .....	1
2. Vorgehen .....	2
3. Methoden.....	3
3.1 Gruppendiskussion .....	3
3.2 Transect Walk und Community Mapping .....	4
3.3 Future Scenarios .....	5
4. Darstellung der Forschungsergebnisse.....	7
4.1 Stärken und Schwächen von Landwasser .....	7
4.2 Zukunftsutopien, Potenziale und Projektideen.....	10
5. Fazit.....	13
Literaturverzeichnis.....	14
Anhang .....	

## **Abbildungsverzeichnis**

Abbildung 1: Ablauf der Übungsforschung .....	2
Abbildung 2: Kategoriensystem .....	7
Abbildung 3: Verbrannter Roller mit Notiz einer Bewohner*in.....	9
Abbildung 4: Bummelbahn .....	11
Abbildung 5: Parkdecks mit Potential.....	12

# 1. Einleitung

*„Und demzufolge also nicht einfach nur so n gewachsenes Dorf. Ich sag mal, leben in der Nachbarschaft, was so aus dem Mittelalter stammt, sondern eben ähm wirklich ähm in den 60er Jahren auf dem Reißbrett entworfen und implementiert.“ (Anh. 3, Z. 78 ff.)*

*„Die haben mir die Wohnung angeboten und ich hab gesagt „Waaas Landwasser, wer will denn da wohnen? Da will doch keiner verrotten, ist doch schrecklich.“ Weil der Ruf eben Trabantenstadt ist-tatsächlich! Aber wenn du dann mal hier wohnst, dann entdeckst du, wie- wie grün das Ganze ist. Aus meiner Meinung- Perspektive ist es auch, im Sommer ist es einfach nur ein grünes Meer, über dem ich dann hinweg gucke. Einfach super.“ (Anh. 3, Z. 130 ff.)*

Die zwei Zitate von Teilnehmer\*innen (TN) unserer Gruppendiskussion verschaffen einen ersten Einblick in diesen außergewöhnlichen Stadtteil Freiburgs. Landwasser ist ein junges Stadtviertel, mit Baubeginn im Jahr 1965. Es ist vollständig auf dem Papier geplant und auf unbebauter Fläche errichtet worden. Es zeichnet sich durch eine „[...] Mischung von Hochhäusern und großen Wohnblocks einerseits, andererseits von Bungalows und Einfamilienhäusern [...]“ (Bürgerverein Landwasser, 2016)<sup>1</sup> aus. Soziales, kulturelles und wirtschaftliches Zentrum waren von Beginn an das Einkaufszentrum und der Platz der Begegnung. Im Rahmen unseres Forschungsprojektes untersuchten wir diesen Stadtteil zu einer besonderen Zeit, da das Einkaufszentrum seit November 2020 abgerissen und neu gebaut wird. Bis 2024 das neue Einkaufszentrum eröffnet werden kann, befindet sich in der ehemaligen Mitte Landwassers eine große Baustelle. Als Einkaufsmöglichkeit im Viertel bleibt den Bewohner\*innen nur das Kanneberggelände. Hier wurde auf einem Parkplatz, neben der örtlichen Tankstelle, ein provisorisches Einkaufszentrum errichtet. In dieser Zeit der Veränderung des Stadtteils konnten wir den Bürgerverein Landwasser als Kooperationspartner für unsere Übungsforschung gewinnen. Wir stellen uns die Frage, welche Stärken, Schwächen und Potenziale die TN aus dem Bürgerverein im Kontext dieser Veränderung, aber auch allgemein in ihrem Stadtteil sehen. Um gemeinsam mit unserer Forschungsgruppe Antworten auf diese Fragen zu finden, trafen wir uns für eine Gruppendiskussion, einen Stadtteilspaziergang, das Community Mapping und die Methode der Future Scenarios.

In der vorliegenden Arbeit soll zunächst das Vorgehen im Forschungsprozess dargelegt werden. Anschließend werden die angewandten Methoden beschrieben und deren Durchführung im Rahmen der Übungsforschung reflektiert. Es folgen Zusammenfassung und Analyse der Ergebnisse sowie ein abschließendes Fazit.

---

<sup>1</sup> Zitiert nach den Regeln der DGP (Deutsche Gesellschaft für Psychologie)

## 2. Vorgehen

Zu Beginn des Forschungsprojektes stand die Suche nach einer Forschungsgruppe. Ziel war es, eine Gruppe zu finden, die inhaltlich vom Prozess profitieren könnte. Nach einiger Zeit des Suchens hatte jedoch noch keine der angefragten Initiativen zugesagt, weshalb der Forschungsprozess mit einer Gruppe von befreundeten Studierenden begonnen wurde. So war es uns möglich, bereits eine Probe-Gruppendiskussion durchzuführen. Hieraus konnten wir wichtige Erkenntnisse zum Diskussionsleitfaden, zur Moderation und Organisation der Diskussion mitnehmen. Anschließend erhielten wir eine Antwort vom Bürgerverein Landwasser, der sich bereit erklärte, beim Forschungsprojekt mitzuwirken. Bei einem ersten Treffen erklärten wir unser Vorhaben, Erwartungen wurden abgeglichen und organisatorische Aspekte geklärt. Zudem beschlossen wir, nach weiteren TN für das Forschungsprojekt zu suchen. Für die Bewerbung des Projekts erstellten wir einen Flyer (Anh. 1). Nachdem alle Vorbereitungen getroffen wurden, begannen wir mit den Methoden: Die Gruppendiskussion half uns, einen Überblick über das Thema zu verschaffen und lieferte darüber hinaus tiefergehende Einblicke zu Stärken, Schwächen und Potenzialen. Mit dem Stadtteilspaziergang und anschließendem Community Mapping konnten die Themen vertieft werden, auch zeigten sich weitere relevante Aspekte, die bei der Diskussion vergessen wurden. Die Potenziale, welche bei den ersten zwei Methoden bereits angerissen wurden, konnten im Rahmen der Future Scenarios vertieft werden. Einige Vorschläge für eine ideale Zukunft des Stadtteils wurden zu konkreten Projektideen ausgestaltet. Abschluss des gemeinsamen Prozesses sind der Bericht über die Ergebnisse und ein Artikel über das Forschungsprojekt für die Landwasser Nachrichten. Die gewonnenen Erkenntnisse werden vom Bürgerverein Landwasser nach eigenem Ermessen für die weitere Arbeit genutzt.

### Ablauf der Übungsforschung

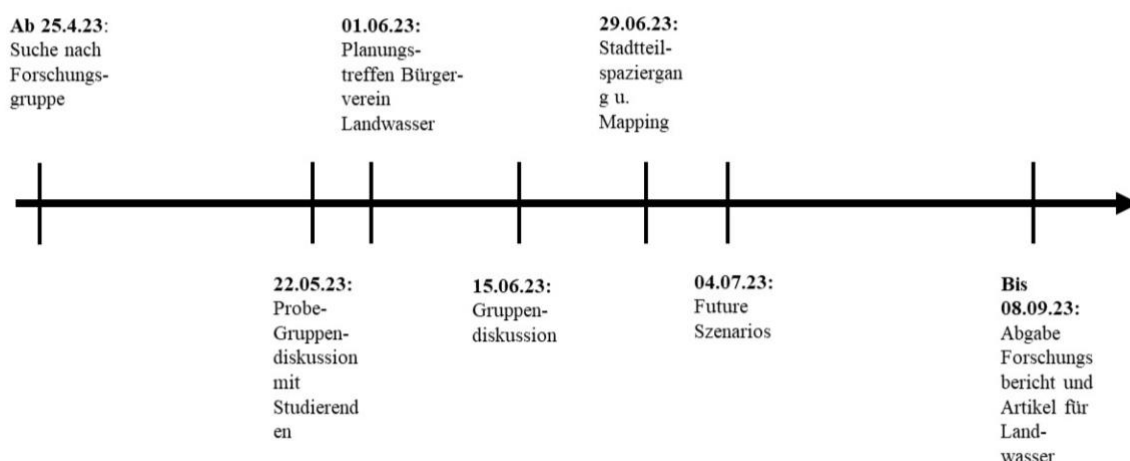


Abbildung 1: Ablauf der Übungsforschung

## 3. Methoden

### 3.1 Gruppendiskussion

Grundsätzlich kann zwischen formellen und informellen Gruppendiskussionen unterschieden werden. Für das Forschungsprojekt wurde ein formelles Setting gewählt. Die Diskussion erfolgte entlang eines Leitfadens (Schensul & LeCompte, 2012, S. 197). Durch die Gruppendiskussion lassen sich Kontroversen zu einem festgelegten Thema herausarbeiten (Schönhuth & Jerrentrup, 2019, S. 112). Zwar ist der Kommunikationsprozess bei einer Gruppendiskussion von den Forschenden initiiert, jedoch soll sich der Austausch möglichst an ein normales Gespräch annähern. „Es wird [...] biographisch und handlungsbezogen *erzählt*, es wird sich gemeinsam *erinnert*. Beschreibungen werden wechselseitig *ergänzt* u.v.m.“ (Loos & Schäffer, 2001, S. 13). Außerdem ist es von Vorteil, dass in einem kurzen Zeitraum viele Informationen von unterschiedlichen Personen gesammelt werden. Neben der Sachebene bietet die Gruppendiskussion der forschenden Person Zugang zu Kommunikationsmustern, sozialen Normen sowie relevanten sprachlichen Bezeichnungen (Schensul & LeCompte, 2012, S. 195).

Wichtige Aspekte bei der Vorbereitung einer Gruppendiskussion sind die Auswahl und Rekrutierung der TN, das Suchen nach einem geeigneten Ort für die Diskussion und die Erstellung des Diskussionsleitfadens (ebd.). Die TN der Übungsforschung waren Mitglieder des Bürgervereins Landwasser, es handelte sich demnach um eine Realgruppe. Bei der Auswahl der TN wurde nicht auf Repräsentativität oder Diversität hinsichtlich sozio-demografischer Faktoren geachtet (ebd. S. 202). Unsere Gruppe waren weiße, weibliche und männliche Personen, vermutlich im Alter von Mitte 40 bis 80 Jahren. Die Personen waren erwerbstätig oder in Rente. Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass die Ansichten der Befragten Abbild der Ansichten der Bevölkerung Landwasser sind. Die artikulierten Interessen unterscheiden sich vermutlich von denen anderer Gruppen im Stadtteil. Als Raum für die Diskussion und die weiteren Treffen wurde auf Vorschlag des Bürgervereins das Haus der Begegnung in Landwasser gewählt.

Der Diskussionsleitfaden orientierte sich in seiner Struktur im Wesentlichen an der Forschungsfrage. Zur Erstellung haben wir die SPSS Methode (Sammeln, Prüfen, Subsumiere, Sortieren) (Helfferich, 2011, S. 182) genutzt. Als Einstieg wurden die TN nach dem Charakter des Stadtteils gefragt. Anschließend ging es um die positiven Aspekte und um Schwächen im Stadtteil. Im Vorgespräch mit Vertreter\*innen des Bürgervereins wurde als Problem bereits die mangelnde Beteiligung der Bewohner\*innen im Bürgerverein und im Stadtteil herausgearbeitet, weshalb dieses Thema an dieser Stelle angesprochen wurde. Darüber hinaus wurde anhand von Recherchen zum Stadtteil eine Reihe von Metathemen identifiziert, die ggf.

von der Moderation angesprochen werden sollten. Abschließend wurden die Potenziale des Stadtteils besprochen und in einer offenen Frage abgefragt, ob es noch etwas hinzuzufügen gibt.

Während und nach der Diskussion sind laut Schensul und LeCompte (2012) u.a. die Rolle der Moderator\*innen sowie eine gelungene Einführung in die Diskussion und die Datensicherung relevant. Die Moderation sollte dafür sorgen, dass die Diskussion nicht abschweift und die Redeanteile fair verteilt sind (ebd. S.215). Hinzu kommt die Herstellung von Selbstläufigkeit. (Loos & Schäffer, 2001, S. 51 f.). Wir haben uns bei Dokumentation und Moderation abgewechselt und die Rollen vorher festgelegt. Bei der Einführung in die Gruppendiskussion sollten einige Aspekte thematisiert werden: Das Ziel der Diskussion, die Rollen der Forscher\*innen, die Erlaubnis zur Audioaufnahme, die Regeln einer Gruppendiskussion und die Vorstellung aller TN (ebd. S. 216). Dementsprechend haben wir unsere Begrüßung gestaltet (Anh. 2). Als Methode der Datensicherung entschieden wir uns für eine Audioaufnahme und eine Mitschrift (vgl. Schensul & LeCompte, 2012, S. 227). Anschließend erstellten wir ein Transkript der Audioaufnahme (Anh. 3). Dabei wurde sich an den Transkriptionsregeln nach Loos und Schäffer (2001) orientiert. Aufgrund des Forschungsinteresses und dem prozesshaften und partizipativen Charakter des Forschungsprojektes wurde auf die Transkription von Intonation und kurzen Pausen verzichtet.

### **3.2 Transect Walk und Community Mapping**

„Unter dem Begriff „Transect“ versteht man eine systematische Ortsbegehung, die meist einen thematischen Aufhänger hat.“ (Schönhuth & Jerrentrup, 2019, S. 119). Die Methode dient der Beschreibung der räumlichen Verteilung von Ressourcen, der Landschaft und Raumnutzung. Schwächen und Potenziale der Community werden direkt verknüpft mit der räumlichen Dimension wahrgenommen (Rambaldi, 1997, S. 1). Die Besichtigung erfolgt unter Führung der Bewohner\*innen. Diese erklären, welche Orte für sie wichtig sind und wofür sie genutzt werden (Schönhuth & Jerrentrup, 2019, S. 119). Wichtig ist, den Spaziergang zu planen und sich genügend Zeit zunehmen, da unterwegs häufig angehalten werden darf. So können Auffälligkeiten, Hintergründe und Zusammenhänge erläutert und diskutiert werden (ebd. S. 120).

Mit dem Begriff Community Mapping (oft auch Participatory Mapping) ist die geographisch visuelle Abbildung der „Community“ gemeint (Melcher, Groop, Keith & Rozdilsky, 1998, 1999). „Bewohner eines Dorfs oder Viertels zeichnen gemeinsam eine lokale Karte aus ihrer Sicht.“ (Schönhuth & Jerrentrup, 2019, S. 113). Hieraus können Informationen zur Relevanz von Orten, Ressourcen, Problemen, Sozialorganisation und Infrastruktur generiert werden (ebd.). Die Methode eignet sich als Erstorientierung für Forschende und um ihnen den Zugang

zum Feld zu eröffnen. Außerdem können sich viele Menschen beteiligen und durch die Visualisierung spontan dazukommen und mitwirken. So ergibt sich ein informationsreiches Abbild der Community (ebd. S.214). Relevant bei dieser Methode ist auch der machtkritische Aspekt. Das Erstellen einer eigenen Karte ermöglicht den Beteiligten die Kontrolle über die Ressourcen der Community (Guldi, 2017, S. 99). Die Methode des „Counter-Mappings“ wird z.B. in Indonesien genutzt, um mithilfe von Drohnen eine Karte des eigenen Landes erstellen und dieses so gegen Landgrabbing zu schützen (Radjawali & Pye, 2015).

In diesem Forschungsprojekt wurden beide Methoden an einem Termin kombiniert. Zunächst haben wir mit der Forschungsgruppe einen 1,5-stündigen Spaziergang durchgeführt. Hierbei haben wir mit der Begrüßung und dem Erklären der Methode begonnen. Dabei wurde betont, dass wir an der persönlichen Perspektive der Beteiligten interessiert sind und Diskussionen untereinander und mit uns über das Gesehene dazugehören. Wir entschieden uns im Vorhinein, keine festgelegte Route zu planen und baten die TN abwechselnd, auf dem Weg, Orte vorzuschlagen. Eine Abbildung der gewählten Route findet sich in Anhang 4.

Im Anschluss an den Transect Walk haben wir im Haus der Begegnung mit dem Community Mapping begonnen. Bei Getränken und Kuchen erklärten wir auch hier zunächst die Methode: Es ging uns darum, dass die TN die Orte im Stadtteil visualisieren, die sie als wichtig erachten, jedoch mit dem Fokus darauf, wo sie Stärken, Schwächen und Potenziale sehen. Dabei sollten sowohl die Orte, die wir beim Spaziergang besuchten, aber auch weitere Orte in Form einer selbstgemalten Karte zu Papier gebracht werden. Dabei waren Zeichen-Künste und geographische Genauigkeit nicht relevant. Der Prozess wurde von den Forschenden moderiert, indem diese bei Unklarheiten nachfragten und die Beteiligten ermunterten möglichst, alle Erzählungen in die Karte zu integrieren. Diskussionen und Erklärungen während des Spaziergangs und des Erstellens der Karte wurden protokolliert. Wichtige Orte wurden fotografiert. Eine Abbildung der Karte findet sich in Anhang 5.

### **3.3 Future Scenarios**

In verschiedenen Veröffentlichungen der CIFOR (Center for International Forestry Research) wurden Methoden zur partizipativen Zukunftsplanung mit Communitys, die in und vom Wald leben, entwickelt (CIFOR, 2007; Evans, K., Velarde, S.J. et al., 2006; Wollenberg, 2000). Diese Methoden wurden mit den Begriffen “scenarios” (Wollenberg, 2000), oder “scenario-based planning” (CIFOR, 2007) bezeichnet. Im Folgenden soll das Wort “Future Scenarios” als Überbegriff verwendet werden.



CIFOR (2007) unterscheidet zwischen den Schritten „Visioning und „Pathways“. Beim „Visioning“ geht es“ darum, ein Ideal für die gemeinsame Zukunft zu entwerfen. Die „Pathways“ helfen dabei, den Weg und notwendigen Schritte in diese Zukunft zu planen. In diesem Forschungsprojekt wurde sich auf den Arbeitsschritt des „Visioning“ beschränkt. Dieser Schritt soll Raum für persönliche Reflexion und für gemeinschaftliches Entwickeln von Zielvorstellungen bieten (ebd., S. 78). Die Autor\*innen schlagen die folgenden Schritte vor: 1. Organisation der Gruppe und das Kennenlernen der Community. 2. Eine Vision kreieren. 3. Die Vision mit den anderen teilen. 4. Die Visionen vergleichen und zu einem gemeinsamen Konsens gelangen und 5. Die Ergebnisse nach außen kommunizieren (ebd., S. 79 ff.).

Bei der Planung dieser Methode mit unserer Forschungsgruppe haben wir uns an den vorliegenden Schritten orientiert, wobei der erste Schritt in den vorangegangenen Forschungsmethoden aufging. Anschließend an die Begrüßung und nachdem wird die Methode und das Vorgehen den TN erklärt haben, begannen wir mit dem Schritt „Vision kreieren“. Um den kreativen Prozess anzuregen und die TN zu unterstützen, sich nicht zu sehr durch Hindernisse von heute in dem Prozess beschränken zu lassen, leiteten wir eine Traumreise an. Diese wurde stellenweise von der Vorlage von CIFOR (2007, S. 79 f.) inspiriert:

*Wir begeben uns auf eine Reise und bewegen uns 15 Jahre in die Zukunft. Wir sind alle älter geworden. Unsere Kinder, Freunde und Verwandte befinden sich in einer anderen Lebensphase. Wir haben viel erlebt und einiges gelernt. Die Welt hat sich in den letzten 15 Jahren gewandelt. Das Klima hat sich verändert, aber die Gesellschaft hat sich angepasst, unser Alltag ist ein anderer. Nach langer Zeit der Abwesenheit und ohne Kontakt fahren wir mal wieder nach Landwasser. Hier hat sich einiges verbessert, die Probleme, die wir kannten, wurden gelöst. Der Stadtteil und die Gemeinschaft hier gefallen mir besser, als ich es mir vor 15 Jahren hätte erträumen können. Wir laufen durch den Stadtteil, ein ausgedehnter Spaziergang durch die unterschiedlichen Wohngebiete, Grün- und Waldflächen und Wasserflächen. Wir schauen uns ganz Landwasser an und wollen nichts verpassen. Wie sieht Landwasser aus? Wie sehen die Häuser aus? Was machen die Leute? Wen sehen sie? Was hat sich geändert? Was hat sich nicht geändert? Was fällt uns auf?*

*Ihr öffnet eure Augen und befindet euch nun 15 Jahre in der Zukunft. Wie sieht eure perfekte Zukunft von Landwasser aus? Welche Ideen und Vorstellungen habt ihr?*

Anschließend hatten die TN 10 Minuten Zeit, ihre Gedanken in Einzelarbeit auf Moderationskarten festzuhalten. Um Schritt drei und vier nach CIFOR (2007) einzuleiten, sollten die TN nun die Karten auf dem Tisch nach Gemeinsamkeiten und Unterschieden sortieren und die unterschiedlichen Visionen je nach Zustimmung markieren. Dazu wurden Aufkleber in vier Farben verteilt: Grün für Zustimmung, Gelb für bedingte Zustimmung, Rot für Ablehnung und Blau als Markierung für den eigenen Favoriten (wichtigste Idee). Anschließend konnten im Rahmen der Diskussion Vorschläge erklärt und ergänzt werden, Fragen geklärt und ein gemeinsamer Konsens erarbeitet werden. Danach planten wir gemeinsam Schritt fünf nach CIFOR (2007), indem wir überlegten, in welcher Form der

gesamte Forschungsprozess nach außen getragen werden sollte. Wir einigten uns darauf, dass die Forscherinnen einen Bericht und einen Artikel für die Lokalzeitung des Bürgervereins erstellen würden.

#### 4. Darstellung der Forschungsergebnisse

Um die Forschungsergebnisse zusammenzufassen, wurden Stärken und Schwächen in Subkategorien unterteilt. Sie entsprechen einigen Metathemen des Diskussionsleitfadens, gleichzeitig wurden sie aus dem vorhandenen Material generiert (Mischform induktiv-deduktiv).

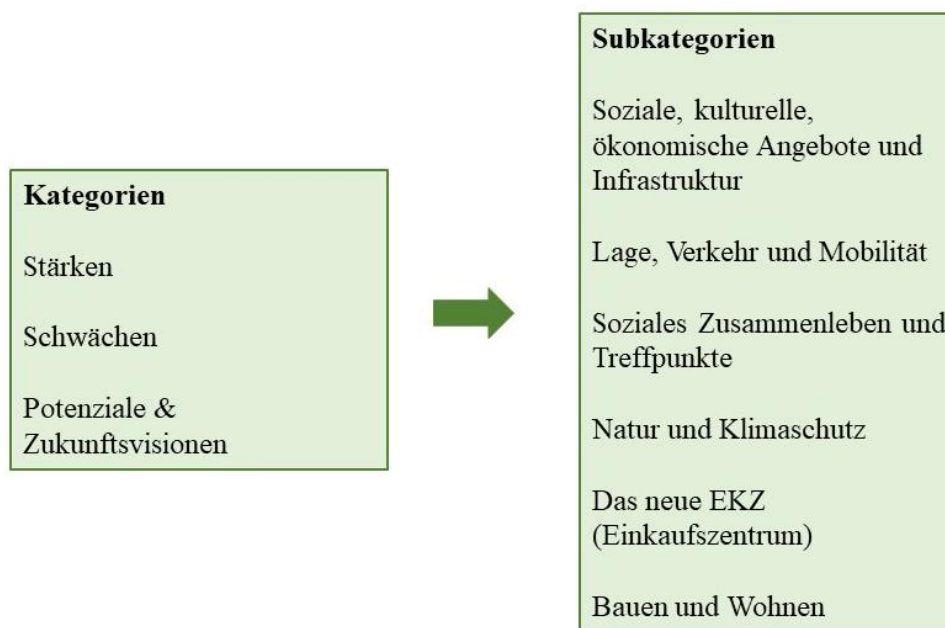


Abbildung 2: Kategoriensystem

##### 4.1 Stärken und Schwächen von Landwasser

Die Forschungsergebnisse dieses Kapitels ergeben sich aus den Methoden der Gruppendiskussion, des Transect Walks und des Community Mappings.

Zunächst soll auf die Stärken des Stadtteils eingegangen werden. Im Rahmen der ersten Subkategorie (Angebote und Infrastruktur) nennen die TN die Läden und Angebote im provisorisch errichteten EKZ (Rewe, Apotheke, Ärzt\*innenpraxis, Café, Post). Darüber hinaus sind das Café Palma (Anh. 3, Z. 972 ff.) und der Wochenmarkt (Anh. 3, Z. 648 ff.) neben der EKZ-Baustelle beliebte Treffpunkte und Einkaufsorte. Der Moosweiher als Park und Badeort und die dort angesiedelten sozialräumlichen Angebote (Spielplatz, Minigolfanlage mit Kiosk, Bewegungsinstallation, Restaurant) werden von den TN geschätzt. Zu Nummer zwei, „Lage, Verkehr und Mobilität“ lässt sich zusammenfassen, dass die TN Landwasser als Stadtteil der kurzen Wege (Anh. 5), aufgrund der Nähe zum Stadtzentrum und zur Natur, der guten

Anbindung zum öffentlichen Nahverkehr in alle Richtungen (Anh. 3, Z. 200 ff. u. 682 ff.) und wegen des geringen Verkehrsaufkommens schätzen (Anh. 3, Z. 184 ff.). Hierdurch ist der Stadtteil gut an die Bedarfe älterer Menschen angepasst. Bezüglich des sozialen Zusammenlebens (drittens) gefällt den Befragten, dass im Stadtteil Menschen unterschiedlicher kultureller und sozialer Herkunft zusammenleben, was als Möglichkeit wahrgenommen wird, Toleranz tatsächlich zu leben (Anh. 3, Z. 134 ff.). Zudem fühlen sich die TN in ihrer Umgebung prinzipiell sicher (Anh. 3, Z. 546 ff.). Letztens ist bei den Stärken des Stadtteils das Thema Natur äußerst relevant und wird von vielen TN betont. Waldflächen, der eigene Garten und der Park werden als Erholungsort zum Joggen, Spazieren, Baden oder Chillen genutzt. Es gibt viele Grünflächen (Anh. 3, Z. 121 ff. u. 200 ff.) mit altem Baumbestand.

Es wurden auch einige Schwächen des Stadtteils identifiziert, die nun dargelegt werden sollen. In Bezug auf Angebote und Infrastruktur wird betont, dass das Einkaufsangebot im abgerissenen EKZ sehr viel größer war als in dem aktuellen Provisorium. Auch nahm das Angebot in den letzten Jahren durch mangelnde Instandhaltung des alten EKZ ab. Aktuell gibt es in Landwasser kein Bio-Angebot und viele Menschen tätigen ihre Einkäufe im Nachbarstadtteil (Anh. 3, Z. 609 ff.). Zum Thema Lage, Verkehr und Mobilität berichten die TN, dass zu wenig Parkplätze zur Verfügung stehen, das Car-Sharing Angebot gering ist (aber auch wenig genutzt wird) (Anh. 3, Z. 675 ff.), viele große Autos im Stadtteil parken (Sprinter und LKWs) und viele Kraftfahrzeuge die Geschwindigkeitsbegrenzung nicht einhalten. Zudem trennt die Elsässer Straße die zu Landwasser gehörende Wirthstraße räumlich ab. Als Übergang gibt es eine steile Brücke, die nicht barrierefrei ist (Anh. 3, Z. 775 ff. u. Z. 151 ff.). Durch hohe Bordsteine und Treppen als Zugang zu den Bungalows mangelt es auch im restlichen Stadtteil an Barrierefreiheit (Anh. 3, Z. 84 ff.).

Unter der Subkategorie Schwächen im Bereich „soziales Zusammenleben“ lässt sich ein Schwerpunkt der Forschungsergebnisse ausmachen. Die TN berichten, dass sie teilweise eher ein „Gegeneinander“ als einen sozialen Zusammenhalt der Bewohner\*innen wahrnehmen. In diesem Kontext wird angeführt, dass es schwer ist, neue Aktive für die Mitarbeit im Bürgerverein zu motivieren und Bewohner\*innen zwar gerne an Veranstaltungen teilnehmen, aber selten mithelfen. Dies betrifft alle Bewohner\*innen, es wird aber auch auf die geringe Beteiligung von Menschen mit Migrationshintergrund eingegangen. Als Gründe werden die mangelnde Identifikation mit dem Stadtteil und die stattdessen hohe Identifikation mit der eigenen Kultur- oder Herkunftsgruppe vermutet. Zudem wird die These aufgestellt, dass durch Populismus und den hohen Anteil an AfD-Wähler\*innen das Vertrauen zueinander leidet (Anh. 3, Z. 247 ff., 388 ff., und. 983 ff.). Ein weiteres Konfliktthema scheint das als störend

wahrgenommene Verhalten einer Gruppe von Motorrollerfahrer\*innen zu sein. Sie fahren häufig, schnell und laut in verkehrsberuhigten Zonen des Stadtteils. Einige Motorroller sind zudem gestohlen und werden illegal durch Verbrennen (siehe Abbildung 3) oder Versenken im See (Anh. 3, Z. 906 ff.) entsorgt. Am Moosweiher verdichten sich einige Konflikte: Die TN sehen Gefahren im Grillen, insbesondere bei Trockenheit, außerdem kommt es zu Lärmbelästigung durch die Musikboxen der Jugendlichen und das öffentliche WC vor Ort ist häufig beschmutzt oder beschädigt (Anh. 5). Verstärkt werden die genannten Probleme



Abbildung 3: Verbrannter Roller mit Notiz einer Bewohner\*in

dadurch, dass es scheinbar einen Tourismus von Jugendlichen aus der Umgebung nach Landwasser gibt (Anh. 3, Z. 858 ff.). Letztens ist zu dieser Kategorie zu nennen, dass das Sicherheitsgefühl der Befragten nachts und in dunklen Bereichen beeinträchtigt ist, bedingt durch Gewaltvorfälle im Stadtteil und durch die Anwesenheit von als bedrohlich wahrgenommenen Personen (Anh. 3, Z. 547 ff.).

Das neue EKZ (fünftens) stellt insofern eine Schwäche dar, da die Baustelle die Stadtteilmitte besetzt und so kaum Raum für Begegnung oder Veranstaltungen bleibt.

Außerdem entsteht eine Lärmbelästigung auf dem danebenliegenden Marktplatz und dem Café Palma (Anh. 3, Z. 378 ff.). Das provisorische EKZ wird von den TN nicht als möglicher Begegnungsort benannt. Zum Thema Bauen und Wohnen (sechstens) berichten die Befragten von einer schlechten Wärmeisolation, dass dem Wunsch nach Solarenergie auf dem Mietshaus, in dem eine TN wohnt, nicht nachgekommen wird (Anh. 3, Z. 495 ff.) und der hohe Grundwasserspiegel im Stadtteil dazu führt, dass manchmal einige Keller der Bungalows mit Wasser volllaufen.

Insgesamt betonen die TN, den Stadtteil zu mögen oder gerne dort zu leben. Landwasser wird als Geheimtipp der Stadt bezeichnet (Anh. 3, Z. 225 ff.). Zudem ist auffällig, dass im Verlauf der ersten zwei Forschungstermine klar wird, dass jede Schwäche nach Ansicht der Befragten gleichzeitig ein Potenzial darstellt. Auf der gezeichneten Community Map (Anh. 5) wurde neben jedem traurigen Smiley (Schwächen) auch ein Sternchen (Potenziale) vermerkt. Die TN finden zahlreiche und kreative Lösungen, die im folgenden Kapitel diskutiert werden sollen.

## 4.2 Zukunftsutopien, Potenziale und Projektideen

In den zuvor angewandten Methoden sind bereits Potentiale angesprochen worden, welche am dritten Termin mit Hilfe der Future Scenarios-Methode vertieft wurden. Um die Forschungsergebnisse zu gliedern und zusammenzufassen, werden sie in die Subkategorien (siehe Abbildung 2: Kategoriensystem) eingeordnet.

Die wichtigste und am häufigsten genannte Kategorie stellt das „soziale Zusammenleben und Treffpunkte“ dar. Das Zukunftsszenario bzw. Ziel ist das friedliche Zusammenleben der Bevölkerung – mit allen Generationen, Sozialstrukturen und Kulturen. Hierbei spielt das HdB (Haus der Begegnung) im Zentrum weiterhin eine wichtige Rolle. Mit inbegriffen in diesem Ziel ist auch, dass populistische Strömungen gesunken sind.

Um den sozialen Zusammenhalt und die interkulturelle und intergenerationale Verbindung zu stärken, braucht es Orte zum Treffen und Begegnen. Dazu eignet sich das Kannenberg-Gelände besonders. Hier könnte eine Stadteilhalle für Feste und eine Bühne für musikalische Events stehen. Mit der Nähe zum roten Otto, dem Wahrzeichen der Stadtteils, ist dieser Ort das Eingangstor zum Stadtteil. Vor dem Hintergrund, dass in zwei bis drei Jahren der katholischen Pfarrsaal abgerissen werden soll und somit Räume zum Begegnen fehlen, ist dieses Potential für die TN umso wichtiger. Über dem Veranstaltungssaal könnten zusätzlich auch Wohnungen entstehen, wobei hier befürchtet wurde, dass die Lautstärke ein Konfliktpotential darstellen könnte.

Bei diesem Future Scenario planten die TN bereits voraus und diskutierten über mögliche Hindernisse. Ein aktuelles Problem ist die geringe Besucherzahl der Veranstaltungen. Dabei machen sich die TN Gedanken darüber und identifizieren die schlechte Informationsverbreitung als ein mögliches Problem. Der Ausbau des Informationsflusses, beispielsweise über soziale Medien, Litfaßsäulen oder einer Infowand im Stadtteilzentrum (in Zukunft an der Stadteilhalle am neuen Kannenberg-Gelände) könnte hierfür eine Lösung sein.

Insbesondere durch das Fehlen des Einkaufszentrums und somit auch dem Fehlen alltäglicher Interaktionen zwischen Jung und Alt, ist für die Zukunft ein weiteres Ziel, mehr solcher Räume zu schaffen. Die Begegnung und Interaktion zwischen Jung und Alt könnte beispielsweise mit einem Stadtteilstfest oder Angeboten wie dem gemeinsamen Musizieren erleichtert werden.

Auf dem zweiten Platz steht das Zukunftsprojekt „autofreies Landwasser“ in der Kategorie „Lage, Verkehr und Mobilität“. Ähnlich wie im Stadtteil Vauban ist kein Durchgangsverkehr vorgesehen, lediglich das Ein- und Abladen wäre möglich. Parkmöglichkeiten, insbesondere für E-Autos, wären am Stadtteilrand zu finden. Dies ist das Projekt, mit dem sich die TN

intensiv befasst haben und tiefer in die Planung übergegangen sind. In diesem Prozess wurden Probleme und Hindernisse thematisiert. Ein erstes Problem war die Priorisierung und das Bewusstsein für andere Probleme wie Wohnen, Kultur oder Bildung. Auch wurde in Frage gestellt, wie ein solches Projekt finanziert werden soll. Später wurden hier die EU oder der Bund als mögliche Investoren genannt. Als ein weiteres aktuelles Problem wurde der Schlüssel beim Bebauungsbüro identifiziert, welcher vorgibt wie viel Parkraum für Häuser gebraucht wird. Ein\*e TN hob hervor, dass ein autofreies Landwasser eigentlich machbar ist, aber an solchen Hindernissen scheitern könnte.



Abbildung 4: Bummelbahn

Um dennoch in Landwasser mobil zu sein, wurde das „Bähnle-Konzept“ entworfen (siehe Abbildung 3): Eine Bummelbahn, die mit einem E-Motor betrieben ist, hält nach Bedarf überall im Stadtteil. Für Rollatoren und Fahrräder soll auch ein Extra-Waggon geschaffen werden. Dabei orientiert sich diese Idee auch an dem Bürgerbus in Bad-Krozingen. Dieser wird von ehrenamtlichen Bürger\*innen gesteuert und fährt täglich zu bestimmten Zeiten Rundkurse. Durch den zusätzlich entstehenden Platz ohne Autos, entsteht mehr Lebensqualität und gleichzeitig Sicherheit insbesondere für spielende Kinder.

An dritter Stelle steht das Ziel, dass Landwasser im Jahre 2035 klimaneutral ist: mit einer kommunalen Wärmeplanung, E-Tankstellen und ausreichender Carsharing-Infrastruktur. Dieses Ziel steht in der Kategorie „Natur und Klimaschutz“ und knüpft an den Punkt zuvor an. Interessant ist dabei, dass bei der Diskussion um ein autofreies Landwasser der Klimaschutz nicht so stark thematisiert wurde. Weitere Visionen für die Kategorie Klimaschutz ist die Versorgung des Stadtteils mit Solarenergie und zuletzt die Teilnahme aller Häuser in Landwasser am Wettbewerb „Fassadengrün“. Das Problem hierbei sahen die TN an der Bewässerung, welches eventuell mit Regenwasser gelöst werden könnte. Kritisiert wurde auch die aktuelle Haltung der Architekten, „die nicht an die Natur denken“. Hierbei wurde auch an die Studenten-Siedlung am Seepark „aus Beton“ verwiesen.



An vierter Stelle steht in der Kategorie „Bauen und Wohnen“, die Bebauung von Freiflächen und Sanierung bestehender Wohnungen. Zusätzlich wurde auch eine Zukunftsvision, die zuvor beim Transect Walk angesprochen worden ist, thematisiert: Die Aufstockung und Bebauung der zweistöckigen Parkdecks (siehe



Abbildung 5: Parkdecks mit Potential

Abbildung 5) für mehr Wohnraum. Eine andere Idee wäre, diese Parkdecks komplett abzureißen und neue Wohnprojekte zu verwirklichen. Ein weiterer Ort mit hohem Potential für das Wohnen bietet das Kannenberg-Gelände, auf dem heute das provisorische Einkaufszentrum steht. Hier könnte die Tankstelle abgerissen werden und stattdessen Wohnraum entstehen. Hinsichtlich des Wohnens ist auch der finanzielle Aspekt für die Zukunft wichtig. Dabei ist die Vision folgende: „Alle geben weniger als 30 % ihres Einkommens für ihre Miete aus“.

Zuletzt ist ein wichtiges Thema das Altwerden in Landwasser. Ein\*e TN berichtet, wie viele aus Landwasser wegziehen müssen, wenn sie zu alt werden, weil es nicht genügend Wohnraum, der an die Bedürfnisse älterer Menschen angepasst ist, gibt. Die Seniorenwohnanlage in Landwasser (AWO) hat zu wenig Plätze und bietet nur mit einem Wohnberechtigungsschein einen Zugang. Die meisten Menschen kämen zudem von weiter her. Im gerontopsychiatrisches Pflegezentrum, werden häufig, aber nicht ausschließlich demenziell stark veränderten Menschen betreut, wodurch es nur begrenzt für Entlastung sorgen kann. Im neuen EKZ soll die Firma Zusammen Zuhause GmbH ein Servicewohnen für ältere Menschen mit zwei Wohngruppen für Pflegebedürftige und einer Tagespflege anbieten. Somit wären die Bewohner\*innen inmitten des alltäglichen Geschehens und könnten sich mit ihren Besucher\*innen oder Mitbewohner\*innen in den Cafés des Einkaufszentrums treffen. Die Frage nach der Finanzierung steht hier im Raum. Das Angebot sei für die Mittelschicht, während bei der AWO eher ärmere Menschen wohnen. Eine Zukunftsvision ist somit in Landwasser „bis zum Ende“ bleiben zu können. Landwasser bietet sich vor allem für ältere Menschen als zuhause an, aufgrund der guten ÖPNV-Anbindung oder der guten Erreichbarkeit wichtiger Orte (Stichwort: Stadtteil der kurzen Wege).

## 5. Fazit

Der gewählte Dreischritt der Forschungsmethoden erscheint für das Forschungsinteresse angemessen. Durch die unterschiedlichen Ansätze der Methoden konnten vertiefte und diverse Erkenntnisse zum Stadtteil generiert werden. Der gesamte Forschungsprozess war hierbei geprägt durch die positive Sichtweise der TN auf ihren Stadtteil. Auch wenn viele Probleme diskutiert wurden, war es offensichtlich, dass die Befragten Landwasser schätzen und gerne dort wohnen. Als Mitglieder des Bürgervereins zeichnete sich die Gruppe zudem durch ihr überdurchschnittliches Engagement und die Bereitschaft, etwas zu verändern und sich für die eigenen Ziele einzusetzen, aus. Interessant war zudem, wie sich die Ansichten der TN über den Zeitraum der Forschung hinweg entwickelt und vertieft haben. Beispiel hierfür ist die Projektidee „autofreies Landwasser“. Während ausgangs die\*der Verfechter\*in der Idee vorrangig Skepsis erntete, entwickelte sich dann zunehmend Begeisterung und konkrete Vorschläge für das Projekt.

Das Thema Begegnung und Beteiligung im Stadtteil ist eines der wichtigsten und wird bei jedem Termin in unterschiedlichen Facetten diskutiert. Die Beteiligung im Bürgerverein wird als zu gering angesehen. Auch die Besucher\*innenzahl bei Veranstaltungen im Stadtteil kann nach Ansicht der TN erhöht werden. Zudem sind Interessenkonflikte zwischen den unterschiedlichen im Stadtteil lebenden Generationen immer wieder Thema der Forschung. Die Begegnung zwischen Jung und Alt im Stadtteil zu fördern, wird beim letzten Termin diskutiert und könnte eine Strategie darstellen, um das Problem zu adressieren. Zur Bewerbung der Begegnungsangebote und Beteiligung nennen die Befragten verschiedenste kreative Vorschläge und entwickeln Projektideen.

Zu Beginn des Forschungsprojektes wurde die Hypothese aufgestellt, dass die EKZ-Baustelle einen Einfluss auf die Stärken, Schwächen und Potenziale von Landwasser haben würde. Diese Vermutung hat sich im Rahmen der Ergebnisse bestätigt: Die Baustelle und das fehlende EKZ, hat das Leben der TN eingeschränkt. Zu nennen sind das geringere Einkaufs- und Nahversorgungsangebot, der Lärm und insbesondere der fehlende Raum für Begegnung und sozio-kulturelle Angebote im Stadtteil. Der Fertigstellung des Neubaus wird jedoch hoffnungsvoll entgegengesehen. Neben den genannten Problemen, die hierdurch gelöst werden sollen, wird es zudem eine neue Angebotspalette für ältere Bewohner\*innen im Stadtteil geben.



## Literaturverzeichnis

- Bürgerverein Landwasser. (2016). *Willkommen in Freiburg-Landwasser*. Zugriff am 31.07.2023. Verfügbar unter <https://buergerverein-landwasser.de/der-stadtteil/>
- CIFOR. (2007). *Towards wellbeing in forest communities. A source book for local government*. Bogor, Indonesia: Center for International Forestry Research.
- Evans, K., Velarde, S.J., Prieto, R., Rao, S. N., Sertzen, S., Dávila, K., Cronkleton P. et al. (2006). *Field guide to the future. Four ways for communities to think ahead*. Jakarta, Indonesia: Center for International Forestry Research.
- Guldi, J. (2017). *A History of the Participatory Map*, Southern Methodist University. Zugriff am 02.08.2023. Verfügbar unter [https://scholar.smu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1011&context=hum\\_sci\\_history\\_research](https://scholar.smu.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=1011&context=hum_sci_history_research)
- Helfferich, C. (2011). *Die Qualität qualitativer Daten. Manual für die Durchführung qualitativer Interviews* (4. Auflage). Wiesbaden: Springer VS.
- Loos, P. & Schäffer, B. (2001). *Das Gruppendiskussionsverfahren*. Wiesbaden: Springer VS.
- Melcher, J., Groop, R., Keith, J. & Rozdilsky, J. (1998, 1999). *The several forms of "Community Mapping" -1. Best Practice Brief 3*, Michigan State University. Zugriff am 02.08.2023. Verfügbar unter <https://outreach.msu.edu/bpbriefs/issues/brief3.pdf>
- Radjawali, I. & Pye, O. (Land Deal Politics Initiative (LDPI), Hrsg.). (2015). *Counter-mapping Land Grabs with Community Drones in Indonesia. Conference Paper No. 80. Land grabbing, conflict and agrarian-environmental transformations: perspectives from East and Southeast Asia*. Zugriff am 02.08.2023. Verfügbar unter [https://www.iss.nl/sites/corporate/files/CMCP\\_80-Radjawali\\_and\\_Pye.pdf](https://www.iss.nl/sites/corporate/files/CMCP_80-Radjawali_and_Pye.pdf)
- Rambaldi, G. (1997). *Transect Mapping Guidelines*. Zugriff am 02.08.2023. Verfügbar unter [https://pgis.geolive.ca/m08/docs/M08U01\\_handout\\_transect\\_mapping.pdf](https://pgis.geolive.ca/m08/docs/M08U01_handout_transect_mapping.pdf)
- Schensul, J. J. & LeCompte, M. D. (2012). *Essential ethnographic methods. A mixed methods approach* (Ethnographer's toolkit, Bd. 3, 2. Auflage). Lanham, MD: AltaMira Press.
- Schönhuth, M. & Jerrentrup, M. T. (2019). *Partizipation und nachhaltige Entwicklung. Ein Überblick* (1. Aufl. 2019). Wiesbaden: Springer VS.
- Wollenberg, E. (2000). *Anticipating change. Scenarios as a tool for adaptive forest management : a guide*. Jakarta, Indonesia: Center for International Forestry Research.

# Anhang

Anhang 1: Flyer

Anhang 2: Einstiegsinteraktion am Beginn der Gruppendiskussion

Anhang 3: Transkript der Gruppendiskussion

Anhang 4: Karte Stadtteilspaziergang

Anhang 5: Community Map



# Mein Landwasser - Stärken, Schwächen und Potentiale

Du möchtest mitmachen bei unserem Projekt und über deinen Stadtteil sprechen, Ideen entwickeln und teilhaben?

## Wer sind wir?

Wir, Mia Unverzagt und Hatice Eldiven, sind Masterstudierende der Soziologie an der Uni Freiburg und möchten im Rahmen des Seminars „Mein Stadtteil: Stärken, Schwächen, Potentiale“ partizipative Methoden kennenlernen und anwenden. Dieses Ziel möchten wir in Unterstützung und Zusammenarbeit mit dem Bürgerverein Landwasser erreichen.

## Wann?

- Donnerstag, 15.06.2023 um 18:30 im HdB
- Donnerstag, 29.06.2023 um 18:30 im HdB
- Dienstag, 04.07.2023 um 18:30 im HdB

## Wo?

Im Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V.  
Habichtweg 48, 79110 Freiburg im Breisgau

## Um was gehts?

- am ersten Termin (15.6) möchten wir mit einer Gruppendiskussion Stärken, Schwächen und Potentiale vom Stadtteil ausarbeiten (Dauer ca. 1–2 Stunden)
- am zweiten Termin (29.06) möchten wir durch Landwasser spazieren und anschließend eine Karte vom Stadtteil erstellen (Dauer ca. 2-3 Stunden)
- Bei der letzten Methode „Future Scenarios“ (am 04.07) geht es um das gemeinsame Entwickeln von möglichen Zukunftsvisionen (Dauer ca. 2–3 Stunden)

Hierbei handelt es sich um partizipative Methoden, das heißt dass wir durch die Teilhabe gesellschaftlicher Akteur\*innen an Forschungsprozessen soziale, politische und organisationale Kontexte reflektieren und dadurch nachhaltig beeinflussen möchten. Nur so können die Ergebnisse unserer Forschung so erzielt werden, dass sie für euch relevant ist. Also freuen wir uns auf eine rege Teilnahme und Teilhabe.

## **Anhang 2: Einstiegsinteraktion am Beginn der Gruppendiskussion**

Herzlichen Dank, dass ihr euch Zeit für die Gruppendiskussion nehmt.

Bevor wir jetzt mit der Diskussion beginnen, möchten wir euch nochmal kurz schildern, worum es in unserem Anliegen geht: Wir forschen im Rahmen unseres Seminars „Partizipative Methoden“ zum Thema Stärken, Schwächen und Potentiale von Stadtteilen und möchten dafür eure Erfahrungen sowie Eindrücke sammeln. Dies soll mithilfe der heutigen Gruppendiskussion geschehen, welche eine qualitative sozialwissenschaftliche Methode darstellt.

Gut, im Verlauf unseres Gesprächs werden wir euch verschiedene offene Erzählimpulse geben, bei denen wir euch grundsätzlich bitten, einfach all das zu erzählen, was für euch relevant und wichtig ist. Wir werden euch dabei nicht unterbrechen. Es gibt da für uns auch kein ‚richtig‘ und kein ‚falsch‘. Wir werten nicht.

Primär wichtig hierbei ist, dass ihr miteinander diskutiert und euch austauscht. Wir als Forschende werden uns zunächst im Hintergrund halten, aber immer wieder neue Erzählimpulse und Fragen in die Runde werfen.

Noch zu ein paar formellen Angelegenheiten:

Wie wir euch auch schon erzählt haben, möchten wir die Gruppendiskussion für die spätere Auswertung auf Band aufnehmen und es anschließend verschriftlichen. Dadurch können wir euch im Gespräch auch besser folgen, da wir nicht mitschreiben müssen. Selbstverständlich verwenden wir das aufgezeichnete Material in der Studie streng vertraulich und anonym. Das heißt: Alle persönlichen Daten, die Rückschlüsse auf euch erlauben, werden gelöscht oder anonymisiert. Wir haben das ja auch noch schriftlich versichert, in der Datenschutzerklärung. Darüber hinaus werden alle Daten auch nur dann anonymisiert ausgewertet, wenn ihr dazu eure Einverständniserklärung gegeben habt. Ist das so weit in Ordnung für euch?

## **Anhang 3: Transkript der Gruppendiskussion**

Gruppendiskussion mit Bürgerverein Landwasser

Teilnehmer\*innen: wT1, mT2, wT3 und wT4

Altersspanne: zwischen 50 und 70

Datum: 15.06.2023

Dauer: 1 h 20 min

Ort: Haus der Begegnung Freiburg-Landwasser e.V

1 **I1** [00:00:02] ...also es werden keine Rückschlüsse auf eure Person möglich. Dann würde ich  
2 mit der Aufnahme starten. Und eigentlich haben wir uns schon vorgestellt. Aber ich würd sagen,  
3 wir machen noch mal eine kurze Vorstellungsrunde und ich würd sagen, ich fang an. Ich bin  
4 I1. Ich bin 23 Jahre alt, studiere im zweiten Semester Soziologie und ähm im Master eben.  
5 Genau. Und ich wohne nicht in Freiburg. Ich wohne in [Dorf]. Das ist n Dorf in der Nähe-in  
6 Richtung [Stadt], falls euch das was sagt. (?;Mh.) Genau. Und würde weitergeben an I2.  
7

8 **I2** [00:00:45] Ja, also ich heiße I2. Ähm hast du auch gesagt, wie alt du bist. Ähm ich bin 27  
9 Jahre alt. Ich studiere Soziologie im Master, auch im zweiten Semester zusammen mit I1 und  
10 ich wohne in Freiburg im [Stadtviertel]. Ja. (.)  
11

12 **T1** [00:01:02] Was ist-Was ist denn von Interesse für euch. Also das Alter will ich jetzt nicht  
13 sagen (Me: @(2)@, I2: @Ne das ist nicht von Interesse. Darf auch geheim bleiben@). Was  
14 wollt ihr denn noch wissen, also was man beruflich macht oder-.  
15

16 **I1** [00:01:17] Ja, beruflich. Ähm (.) dann eben, wo man wohnt. Also der Stadtteil. Aber das ist  
17 ja eigentlich @klar@. In dem Fall.  
18

19 **T1** [00:01:27] Also gut, mein Name ist T1. Alter unbekannt. @(2)@ (T2: @Hauptsache du  
20 weißt es@) Ne, das ist mir auch egal. Äh ich wohne in Landwasser und arbeite [Arbeitsstelle].  
21 Genau (I1: Danke).  
22

23 **T2** [00:01:50] Gut. Mein Name ist T2, [Informationen zum Alter + Beruf]. Wohne nicht direkt  
24 in Landwasser, sondern im Nachbarstadtteil [Name]. Und äh auch wenn das manche etwas  
25 komisch finden, aber (2) seitdem ich 1993 nach Freiburg gezogen bin, war damals schon in der  
26 Berufstätigkeit ebenso mein Ziel immer gewesen „Samstags gehst du für die Familie auf dem  
27 Bauernmarkt in Landwasser einkaufen“. Und ich hatte mal in den 80er Jahren bei der  
28 Arbeiterwohlfahrt in Karlsruhe Bezirksverband Baden gearbeitet und da mal eine Aufstellung  
29 gemacht über die (.) Einrichtungen der Arbeiterwohlfahrt und da war Seniorenwohnanlage in  
30 Landwasser mit dabei. Wo es eben auch darum ging festzuhalten „Wo liegen diese  
31 Einrichtungen der AWO, wie sind sie vernetzt im jeweiligen Stadtteilen?“ Es kam dann eben  
32 wieder zum Vorschein. Ja, mehr mal momentan nicht.  
33

34 **T3** [00:03:06] Äh T3. Ich werde diesen Sommer [Alter]. @(. )@ Ich wohne seit Februar 86 mit  
35 meinen Eltern- damals hierhergezogen aus dem Osten in Landwasser und ähm ja bin dann auch  
36 nach dem ich bei meinen Eltern ausgezogen bin in Landwasser geblieben. Hab hier-bin hier  
37 halt mit Freunden Familie, gut die isch jetzt teilweise gestorben schon, aber eben Freunde noch  
38 hier und [Informationen zum Beruf] und ähm fahr privat Motorrad-(T1 telefoniert mit T4, T4:  
39 Hallo T1, T1: Wir sind im HdB (Haus der Begegnung)! HdB. Im Besprechungsraum...oben. ...  
40 T4: Gut, ich bin unterwegs. T1: Ah, weil wir hatten 18:30 gesagt, aber wahrscheinlich hast du  
41 19 gedacht. T4: Mensch! Okay bis gleich! T1: Bis gleich! Ja, tschüüss. Kurze Unterbrechung)  
42 Und wir sind das schöne.  
43

44 **T1** [00:04:30] Sie hat 19 Uhr gedacht, tschuldigung. (I2: Ach das ist ja gar kein Problem. Da  
45 kann sie ja einfach gleich noch einsteigen (I1: Genau. T2: Da kann sie mich ablösen. I2:  
46 Genau.).  
47

48 **I2** [00:04:37] Ja. Also ich würde als Einstiegsfrage eigentlich am liebsten von jeder und jedem  
49 von euch wissen, was würdet ihr denn sagen, was macht für euch Landwasser aus? Oder was-  
50 was ist so der Charakter von Landwasser?  
51

52 (T4 betritt den Raum, Kurze Unterbrechung, Begrüßung, erneut kurze Vorstellung und kurze

53 Einführung in die Methode und Fokus unserer Forschung)

54

55 **T4** [00:05:57] Gut. (.) Ich bin gespannt. (I2: Wunderbar. T2: Noch etwas, was zu dir. T1: Wir  
56 haben uns alle kurz vorgestellt, wo wir wohnen, was wir so machen und wer wir so sind und  
57 wenn du das Alter sagen willst, kannst du sagen, wenn nicht dann brauchst du nicht) Pff. Ich  
58 hab kein Problem damit! (Gelächter) Mein Name ist-(T3: Mach dich einfach 5 Jahre älter und  
59 alle denken „Boaaah“) (Me:@(2)@) @Genau.@ Mein Name ist T4. Ich wohne hier in  
60 Landwasser seit 20 Jahren, bin jetzt [Alter]. (lautes Roller-Geräusch) Ähm (2) bin  
61 [Informationen zum Beruf] und vielmehr habe ich mich für den Stadtteil eigentlich auch noch  
62 nicht @eingesetzt@-hin und wieder mal geholfen, wenn irgendwas war, aber-jetzt dass ich jetzt  
63 so groß irgendwas auf die Beine gestellt hab, glaub ich-Mitgemacht ja aber, an sich eigentlich  
64 nicht.

65

66 **I2** [00:06:48] Wunderbar. Klingt toll. (Gelächter) Ja, also wir waren gerade so weit gekommen,  
67 dass ich ähm euch gebeten hatte, ebend auf die Eingangsfrage zu antworten. Ich wiederhole  
68 noch mal was I1 ebend gesagt hat. Bei ner Gruppendiskussion ist es so, dass ihr untereinander  
69 sprechen dürft und wir beide halten uns jeweils im Hintergrund, also ihr könnt auch aufeinander  
70 reagieren. Und ähm die erste Frage, die ich für euch hab, ist ebend „Was macht für euch  
71 Landwasser aus? Und was würdet ihr denn sagen ist so der Charakter vom Stadtteil? (3)

72

73 **T3** [00:07:23] Also ich kann-(T4: Ne-ne Heimat!, T2: Trabantenstadt, multikulti, T4: Genau)  
74 Also-

75

76 **T2** [00:07:32] Aus dem Wald heraus gestampft? Und demzufolge also nicht einfach nur so n  
77 gewachsenes Dorf. Ich sag mal leben in der Nachbarschaft, was so aus dem Mittelalter stammt,  
78 sondern eben ähm wirklich ähm in den 60er Jahren auf dem Reißbrett entworfen und  
79 implementiert. Mit all den Fehlern, die man-aus denen man dann später zum Beispiel bei dem  
80 neuen Stadtteil Rieselfeld gelernt hat. (.) Also dass es zum Beispiel äh Einkaufsmöglichkeiten  
81 nach den ersten Wohnungen kamen, die Straßenbahn nach den ersten Wohnungen kam. Also  
82 dass man nicht kombiniert, gleichzeitig das Wohnen, Arbeiten und die Versorgung aus einem  
83 Guss, aus einer Hand zu machen. (T4: Ja aber-) Und was man auch gut sehen kann, ist  
84 eigentlich, dass es in einer Zeit entstanden ist mit hohen Bordsteinkanten. Das heißt also nicht  
85 barrierefrei. Damals war noch nicht die Zeit, (T4: Wurde in den 60er Jahren doch nicht drauf  
86 geachtet) wo man an Rollstuhlfahrer oder Rollator-Nutzer gedacht hat. Rollatoren waren ja erst  
87 1977 erfunden worden. Ähm und von daher kann man das sehr gut vergleichen mit Rieselfeld.  
88 Da ist eben kein Bordstein. Da haben alle Häuser barrierefreie Zugänge. Und hier stolpert man,  
89 und man kriegt dann sozusagen genau mit, wenn man die Häuser abklappert. Wo wohnt jetzt  
90 jemand mit Behinderung? Wurde es dann so versucht, nachträglich provisorisch eine Rampe  
91 zu machen oder eben was? (T1: Also du siehst eher-) Also es ist so das Interesse, das ist es. Das  
92 ist das Interessante, weil eben immer so mein ganzes Leben auch Stadtplanung und  
93 Gemeinwesenarbeit so ein Schwerpunkt war.

94

95 **T1** [00:09:21] (unverständlich) Also diskutieren wir jetzt untereinander oder dürfen wir alle  
96 referieren ?

97

98 **I2** [00:09:39] Toll wäre ne Diskussion.

99

100 **T2** [00:09:40] (T3: Bei Trabantenstadt muss ich widersprechen) Du kannst jetzt natürlich sagen,  
101 was ist das fürn @komischer Bezug zu Landwasser@. @(.)@.

102

103 **I2** [00:09:45] Warum widersprichst du bei Trabantenstadt?

104

105 **T3** [00:09:47] Ja, weil so viele Hochhäuser ham wa nicht. Wir haben ja die Wirthstraße. Der  
106 ist natürlich sehr langgezogen und sieht von drumherum sehr kolossal aus. Aber er ist ja auch  
107 irgendwo unterbrochen und ist ja auch abgestuft. (T4: ...unterschiedlich) Und dann sind die fünf  
108 Hochhäuser am See und durch den Blick. Ich wohne im x-ten Stock am See. Also man hat da  
109 ne @sehr schöne Aussicht, von oben@ (T4: Es fügt sich auch irgendwie ein, also ich hab gar  
110 nicht das Gefühl, dass hier Hochhäuser stehen, aber es ist so) und da auch irgendwie immer so  
111 ja, also ich finds so schlimm mit Trabantenstadt, da kenne ich andere-.

112  
113 **T1** [00:10:19] Also vom Ruf her-vom Ruf her ist es schon ein Hochhäuser Stadtteil. (T3: Das  
114 ist ja wieder was anderes.) Das ist so, wenn du sagst, du wohnst in Landwasser, ist es so  
115 ungefähr-also so ein bisschen wie Weingarten. (T3: Ich guck halt von meinem Fenster-.) (T2:  
116 Das heißt, die Bungalows werden übersehen.) Total, zu niedrig.

117  
118 **T3** [00:10:35] Müsst ihr mal zu mir kommen, von meinem Küchenfenster aus da siehst du erst  
119 mal, also ich guck halt Richtung Stadt, das ist grün, Richtung Berge sowieso und auch die  
120 Bungalows und alles, die Reihenhäuser, die Reihen dahinten siehst du, und das ist aber ganz  
121 viel Grün in Landwasser (T1: Ja, ich weiß! So sehe ich das auch). Ja, also es ist am-es ist Stadt,  
122 aber am Rande der Stadt. Also ich bin in einer Viertelstunde in Freiburg mit der Straßenbahn,  
123 mit dem Rad Viertelstunde. Ähm ich hab den See hinten, wenn ich mal ein bisschen spazieren  
124 möchte, dann die Leherer Berge zum spazieren. Also das musst du in manchen anderen  
125 Stadtteilen suchen. (T4: Richtig-.T1:Aber um das zu haben-). Also ja.

126  
127 **T1** [00:11:20] Also ich wollte ja erst nicht nach Landwasser ziehen, gell. Ich wollte nicht, daher.  
128 Die haben mir die Wohnung angeboten und ich hab gesagt „Waaas Landwasser, wer will denn  
129 da wohnen? Da will doch keiner verrotten, ist doch schrecklich“ Weil der Ruf eben  
130 Trabantenstadt ist-tatsächlich! Aber wenn du dann mal hier wohnst, dann entdeckst du, wie  
131 grün das Ganze ist. Aus meiner Meinung Perspektive ist es auch, im Sommer ist es einfach nur  
132 ein grünes Meer, über dem ich dann hinweg gucke. Einfach super. Und es ist also, was ich- ich  
133 find vom Gefühl her, vom Lebensgefühl- ich habe vorher im Südviertel gewohnt, da ist es alles  
134 sehr homogen. Da kann man sehr leicht tolerant sein, weil wir alle eh gleich sind. (T4: @(.)@)  
135 Das heißt, Toleranz fällt da leicht. @(.)@. Ist doch so ein Schlagwort, man muss ja tolerant  
136 sein. Aber wahre Toleranz kann man im Landwasser beweisen (T4: Mh), weil da gibts nämlich  
137 auch die Grenze der Toleranz (T4: Ja klar), an die man dann rankommt, wo man auch  
138 irgendwann mal Stellung beziehen muss-das musst du ja im Südviertel nicht, weißte. Da kannst  
139 du ja lässig wo-also bisschen zugespitzt, aber ich finde, dass n Stadtteil wirklich ausmacht- aus  
140 meiner Perspektive ist, dass es sehr bunt ist. Du findest wirklich alles hier, Alles, also alle  
141 Altersgruppen, alle Gewichtsklassen, sehr viele verschiedene Sprachen, alle Sportsformen, wie  
142 auch immer. Und soziale Schichten finde ich auch.

143  
144 **T4** [00:12:44] Wobei, aber leider isch halt trotz all dem immer so ein bisschen geballt. Ja klar,  
145 Wirthstaße wird gleichgesetzt mit Sozialwohnungen. Hier reden hinten, wenn wir die ganzen  
146 Bungalows sehen. Das sind die Eigentums- Eigentümer und die haben anscheinend mehr Geld,  
147 was auch wieder nicht stimmt. (@(.)@ @Steckt in der Bude drin@. Also @(.)@ eh ja, es isch  
148 halt schon n bissl so getrennt und die Häuser so in der Mitte, die tun das dann- die fangen beides  
149 miteinander auf, find ich.

150  
151 **T3** [00:13:13] Da gib ich dir Recht bei der Stadtplanung, also da quer halt durch die Elsässer  
152 zu planen, war halt wing (.) ungeschickt nenn ichs jetzt mal, weil das trennt ja dann wirklich  
153 die Wirthstraße komplett durch diese Straße mit diesem Buckel da-also mit dieser Brücke da  
154 oben drüber. Da bin ich, glaub dreimal bisher @in diesen über 30 Jahren gelaufen@.

155  
156 (Durcheinander)

157  
158 **T1** [00:13:35] Und mit dem Zug? Fährst du nie mit dem Zug?  
159  
160 **T3** [00:13:37] Ich wohn ja an der Endhaltestelle (T1: Achso..), dann über die Kreuzung, also  
161 wenn ich da dreimal durchfahren oder gelaufen bin, das fiel in der Zeit in den über 30 Jahren.  
162 Aber ähm das will man ja jetzt an-oder ändern, indem man diese Elsässer da beruhigt und eben  
163 Übergänge halt auch macht zum einfach nicht da über die Brücke müssen. @(. )@  
164  
165 **T1** [00:14:02] Da gabs ja auch schon echt böse Kritik ge. (T2: Mh) Wegen der Brücke, weil die  
166 abgerissen wird-  
167  
168 **T3** [00:14:07] Also ein Rollstuhl schafft das nicht. Also. Und jemand mit nem Rollator schaffts  
169 auch net, also-  
170  
171 **T4** [00:14:14] Wie T2 ja sagte, in den 60er Jahre geplant, da hat ma noch net an solche Sachen  
172 gedacht, es war-  
173  
174 **I2** [00:14:20] Meint ihr die Brücke, die zum Seepark-praktisch fast drüberfährt?  
175  
176 **T4** [00:14:27] Ne, andere Richtung über die Elsässerstraße. (T1: Ne) Zum Max und Moritz  
177 rüber. (Durcheinander)  
178  
179 **T2** [00:14:33] Führt über die beiden Stadtteile von Landwasser. Hier sind wir eigentlich in  
180 Landwasser-Süd, und die Wirthstraße ist eigentlich Landwasser Mitte (I2: Ja.), weil man  
181 ursprünglich noch geplant hatte ein Landwasser-Nord zu bauen. (I2: Ahh, T3: Wusste ich gar  
182 nicht) Und deswegen heißt es vom Bebauungsplan her die Wirthstraße eigentlich Landwasser-  
183 Mitte und hier Landwasser-Süd. Und darum geht's. Auf der anderen Seite find ich eigentlich  
184 die-die Verkehrsplanung toll, weil im Grunde ist Landwasser-Süd-hat es keinen  
185 Durchgangsverkehr (I2 und I1: Hmm), sondern das heißt also die Auwaldstraße ist ne Spange  
186 und die anderen Straßen sind alles Sackgassen. (T3: Ja gut, das stimmt schon.) Das heißt also,  
187 es kann keiner durchrasen, sondern im Grunde ist es auch ein ruhiger Wohn-Stadtteil. (T3: Tun  
188 sie leider doch, an die 30 hält sich ja keiner-) Das ist was anderes, wie die Leute sich dann in  
189 den Straßen verhalten. Aber im Grunde-Durchgangsverkehr gibt's keinen, wo die Leute  
190 wohnen. (Zustimmung in der Runde) Das finde ich eigentlich, ist aus meiner Sicht ne gelungene  
191 Geschichte.  
192  
193 **I2** [00:15:38] Ja, das ist echt n positiver Aspekt und ich glaub, unter dem Thema würde ich mal  
194 überleiten zur nächsten Frage. Genau. Und damit auch an I1 abgeben.  
195  
196 **I2** [00:15:49] Genau. Also noch mal direkter danach gefragt, würden wir gerne wissen, was ihr  
197 an Landwasser am schönsten findet? Also was empfindet ihr als positiv? Welche Seiten sind  
198 die guten Seiten, die Stärken von Landwasser? (2)  
199  
200 **T4** [00:16:03] Also für mich ists die Naturnähe. Also, ich gehe-klar wir haben n Garten. Ich  
201 geh in Garten, setz mich hin, und hör Vögel. Das isch-Für mich isch es die Erholung dann von  
202 meinem Arbeitsalltag, meinem Haushalts-@Alltag@ und so weiter. Also das find ich schon am  
203 allerschönsten. (.)  
204  
205 **T2** [00:16:21] Die Natur drumrum, ne. (T4: Ja, genau.) Sei es jetzt Lehener Bergle, sei es am  
206 Moosweiher (T4: Ja), sei es überhaupt, dass da in den 50 Jahren auch der Wald sich wieder  
207 entwickelt hat. Denn wenn man die alten Bilder sieht-  
208



209 **T4** [00:16:32] Ja, das war ja alles kahl, das waren einzelne Stämme nur (I2: Ahh). (T2: Ist kahl  
210 gewesen, ne?) Die ganzen Bäume, die waren nicht so dicht, das waren einzelne Stämme nur  
211 und Gebüsch.

212  
213 **T3** [00:16:42] Ich find auch die Innenstadtnähe- also wie gesagt, ich bin in 15 Minuten, wenn  
214 ich jetzt nicht noch irgendwo warten müsste, auf ne Straßenbahn, bin ich in 15 Minuten da.  
215 Also sprich ich wohne in der Stadt, aber nicht in der (T4: City) Innenstadt. @Sozusagen@.

216  
217 **T4** [00:17:00] Sagt ja jeder. Egal, welcher Stadtteil außerhalb der Innenstadt sagt ja jeder „Ich  
218 fahr in die Stadt“ und meint damit diesen kleinen Kernbereich in der City. (Zustimmung in der  
219 Runde) Sagt man, glaub ich, in Weingarten oder Haslach oder irgendwie sonstwo auch.

220  
221 **T3** [00:17:14] Und eben auch die Naturnähe, also das find ich auch schon mit See- also ich  
222 guck zwar nicht auf den See (I1: Mh), aber.

223  
224 **T1** [00:17:25] Ja, es ist so, als würde ich mich total anschließen. Also was ich dann besonders  
225 interessant finde, ist eben, dass auf den ersten Blick denkt man das gar nicht. Und auf den  
226 zweiten Blick kann man`s entdecken. Das ist das, was ich total spannend und auch total positiv  
227 finde, weil wenn man es dann entdeckt, also diese ganzen, die Vielfältigkeit, wie- wie, dass die  
228 Bewohner, die sehr, wirklich sehr vielfältig, sehr bunt sind. Die Naturnähe, erstaunlicherweise.  
229 Man dachte doch, man zieht in irgendeine Hochhaussiedlung. Das ist äh, das verstärkt den  
230 positiven Effekt, weil man das noch so entdecken kann. Anders ist es, wenn ähm das Südviertel  
231 angepriesen wird und man zieht dann dorthin und denkt, moats, was wie toll es doch ist. Und  
232 dann wird man erst mal enttäuscht, weil „äh des passt aber nicht“ oder es ist zu laut oder wie  
233 auch immer. Und hier ist es so dieses- dieser Überraschungseffekt, wo man denkt „Wow“. Man  
234 denkt so, aber es ist ganz anders, ist wirklich sehr schön. Mir gefällt`s gut. Und ist n gutes  
235 Gefühl. Also mehr, ich hab ein gutes Lebensgefühl hier, ach ich bin gern hier.

236  
237 **T3** [00:18:25] Joah. Als ich glaub ich auch damals ausgezogen bin, wo ich bei meinen Eltern-  
238 oder halt also weggezogen, wo ich bei meinen Eltern ausgezogen bin sorum muss ichs sagen,  
239 also ich find Landwasser schon auch-. (8)

240  
241 **I1** [00:18:44] Dann würd ich weitermachen mit der nächsten Frage. Und zwar was gefällt euch  
242 an Landwasser nicht? Und inwiefern fühlt ihr euch eingeschränkt in eurem Alltagsleben oder  
243 welche Probleme fallen euch auf? (.)

244  
245 **T2** [00:19:00] Die rasenden Roller. (Me:@(3)@)

246  
247 **T4** [00:19:03] Die zunehmende ähm (T3: Ist aktuell halt extrem. T1: Randalisiert-) wie nennt  
248 sich das, so achtlos und auch dieses- dieses nicht miteinander, sondern jeder macht das Ding,  
249 was er will, so hab ichs Gefühl nit jeder viele machen des was sie wollen, und dieses  
250 unachtsame, dieses unaufmerksame Gegeneinander, manchmal. Es gibt genügend, wo man  
251 auch- wenn man jemanden kennt, ist wahrscheinlich immer so, wenn man sich kennt und man  
252 spricht mitnander, dann isch des irgendwie schön-man kann sich dann unterhalten, während  
253 man einkauft oder so. Aber eben dann gibt`s wirklich Leute, die dann nachts hier Party machen  
254 müssen und (2) ja die- unsere Ruhe stört @(.)@ im Grunde stören die unsere Ruhe, ja. Oder-

255  
256 **T3** [00:19:47] Was ich für mich persönlich schade finde, dass- wir ham ja einen hohen Anteil  
257 an ausländischen oder ja Mit- Mitbürgerinnen und Mitbürgern, eben ganz viele aus äh Russland,  
258 dann äh auch Rumänien und so und dass man die nicht irgendwie dazu bekommt, sich halt auch  
259 hier zu engagieren halt, das-also ich weiß jetzt nicht in welchem Maße, das natürlich vorher  
260 betrieben wurde und die Bürgervereine oder so, das kann ich nicht beurteilen, aber wir würden

261 uns glaub ich, schon bemühen, wenn wir da mal irgendwie so n Knackpunkt hätten, weil die  
262 wohnen ja auch hieer und mitunter ja lang und könnten sich auch für ihren Stadtteil mit  
263 engagieren. Das finde ich jetzt so ein bisschen traurig-.

264  
265 **T2** [00:20:36] Das haben wir versucht, als Bürgerverein und zwar mit dem Café International.  
266 (T3: Das, ja-) Das gab's mal, das Café International, einmal im Monat und jedes  
267 Vorstandsmitglied war mal dran, das zu organisieren und das anzubieten. Und ich habe das  
268 eben auch mal gemacht und da gehörte eben-, das war früher in dem Dialog Kaffee von der  
269 evangelischen Kirche fand das statt, und da kamen dann auch äh die ausländischen Mitbürger  
270 und Mitbürgerinnen und da habe ich dann auch zur Begrüßung und zur Einleitung auch eine  
271 Weltkarte gehabt und dann war das ganz toll, von Philippinen über Russland bis hin zu  
272 Australien und Chile. Es waren alle möglichen Leute da, aber ähm ich hatte den Eindruck, ähm,  
273 wenn man was anbietet, kommen sie gerne zu nem Fest. Es gab ja hier auch mal das Fest  
274 „Masleniza“, weil dann eben mal beim Quartiersbüro eine äh Russin gearbeitet hat und die hat  
275 dann eben dieses äh Neujahrsfest äh gemacht. Und da kamen sie, aus Lörrach bis Offenburg,  
276 kamen sie alle nach Landwasser und haben hier gemeinsam gefeiert, und die Puppe verbrannt  
277 im- im See, und so weiter und äh aber sie haben gefeiert, aber sie haben nicht geholfen, beim  
278 vorbereiten und nicht geholfen hinterher und schon gar nicht sich längerfristig engagiert. Und  
279 das verstehe ich nach wie vor nicht [Schnipsen], (T3: Also das find ich-) worans hängt, dass  
280 die Leute sagen okay, ich mach n Fest mit, feiere mit, aber ich engagiere mich nicht dafür, dass  
281 es so n Fest gibt. Das-

282  
283 **T1** [00:22:26] Also ich glaub, das ist aber gruppensdynamisch, also das ist echt in allen Vereinen  
284 ist es ähnlich. Das ist einf- weiß auch nicht- (T4: Ja, aber so Interesse zeigen, so ne-) So geht's  
285 immer, dann heißt's immer, dann machen wir des, dann machen wir des und wer macht's  
286 nachher? (T2: Mh.) Nie- nie der, der sagt, man könnte ja noch des machen, man könnte ja noch  
287 dies oder jenes tun (T2: Mh.). Und dann macht derjenige, der das vorschlägt, aber auf keinen  
288 Fall, also weiß nicht genau.

289  
290 **T3** [00:22:54] Also ich hab da auch kein Rezept dafür, wie das funktionieren könnte. Ich war  
291 nur eben bei meinen Eltern im Haus wohnen viele rumänischstämmige halt und länger als wir  
292 dann auch hier in Landwasser. Aber eben so ein bisschen Engagement, oder- ich weiß ja nicht,  
293 eben ob die früher abgeholt wurden und es- vielleicht heißt's mittlerweile, die wollen ja eh nichts  
294 mit uns zu tun haben, wir helfen nicht mit oder wir machen nicht mit-.

295  
296 **T3** [00:23:19] (T2 packt zusammen und verabschiedet sich) Du löst mich jetzt ab, ich muss  
297 leider gehen. Macht ruhig weiter.  
298 (Verabschiedung)

299  
300 **I1** [00:23:46] Genau. Es wurden jetzt schon einige Angebotsmöglichkeiten genannt, mit Festen  
301 oder anderen Möglichkeiten, aber ich wollte noch mal genauer nachfragen, welche Angebote  
302 ihr generell anbietet, als Bürgerverein und an wen sie gerichtet sind.

303  
304 **T3** [00:24:06] Also ich- (T4: Mach nur.) war- bin jetzt erst im Vorstand seit vorletztem Jahr  
305 und ich hab vorher immer mitgeholfen. Also es gibt eben ein Kinderfest, am Ende der  
306 Schulferien. Dann wurde die ( )-Gruppe hierher eingeladen, für die Älteren, die vielleicht auch  
307 nicht so fit sind zum Laufen oder so. Dann gabs vom- das war ne Komb- also das ist oft ne  
308 Kombination von der Sportgemeinschaft, dem Bürgerverein und den Mooswaldwiibli der  
309 Fasnachtsgruppe, die hier ja verortet ist. Und dann gabs eben zur Fasnacht ne Veranstaltung  
310 sowohl für die Kinder separat und dann auch nochmal für die Erwachsenen. Äähm. (.) (T4:  
311 Sankt Martin.) Es gab Stadtteilstefte hier alle zwei Jahre, bevor halt das Einkaufszentrum und  
312 die Baustelle entstand. Die legt uns jetzt halt auch ein bisschen lahm, sage ich jetzt mal! (T4:

313 Mh.) Dann gab's im Frühjahr immer so n Kuchenverkauf, den hatten wir letztes Jahr erst. Da  
314 haben die Marktleute, die eben hier Mittwoch und Diens- und Donnerst- ääh Freitag- ääh  
315 @Samstag@ herkommen, @jetzt haben wir alle fast durch@. Und die Einnahmen werden für  
316 den guten Zweck gespendet, im Herbst dann Zwiebelkuchenverkauf. Das wollen wir jetzt alles  
317 wieder beleben. Durch Corona war das natürlich jetzt drei Jahre aufs Halde, mehr oder weniger  
318 halt, ja. Dann wird für die Kinder am Sankt Martin ein Umzug angeboten. Richtig, mit Pferd  
319 jetzt auch wieder. Und eben jeder bringt seine Laterne, Eltern, Großeltern oder Geschwister  
320 mit, je nachdem. Was haben wir noch? (T1: Frühjahrsempfang.) Frühjahrsempfang,  
321 Mitgliederversammlung, wobei die Mitgliederversammlung offen ist, also da dürfen jetzt nicht  
322 nur Mitglieder, sondern die haben natürlich kein Stimmrecht, aber sie dürfen gerne beiwohnen.  
323 Frühlingsempf- also vorher wars Neujahrsempfang. Durch Corona haben wirs in einen  
324 Frühlingsempfang umgewandelt und bleiben wohl auch dabei. Zumindest solange wir`s glaub  
325 ich machen halt, weil das einfach im Frühjahr sind so viele Empfänge, da sprechen wir noch-.

326  
327 **T1** [00:26:18] Da haben wir noch die „Jumelage“ mit Fronkreisch [spricht es mit einem  
328 französischen Akzent aus].

329  
330 **T3** [00:26:19] Ah, genau da musst du berichten.

331  
332 **T1** [00:26:23] Also es gibt nen Austausch, ist auch schon jetzt auch schon so circa 50 Jahre alt  
333 (T3: So ungefähr ja.), also knapp unter 50 Jahren mit Besançon und damit dem Stadtteil Saint-  
334 Claude. Das stand da auch in dem einen Heft, ich weiß nicht ob ihr die fünfhundertste Ausgabe  
335 bekommen habt. Da gabs einen größeren Bericht von Herr Dormeier [ehemaliger Vorsitzender  
336 des Bürgervereins] drinnen über diese „Jumelage“. Das heißt, die besuchen sich gegenseitig,  
337 diese Viertel, also Saint-Claude in Besançon, Landwasser in Freiburg sind zusammen und  
338 besuchen sich. In einem Jahr besuchen die einen Landwasser und dann gehen die  
339 Landwasseraner nach Besançon. Wir waren letztes Jahr dort, in Besançon und die organisieren  
340 dann irgendwie einen Ausflug, dann macht man irgendwas mit ihnen, geht Essen und dann fährt  
341 man am Abend wieder mit dem Bus zurück. Und das machen die einfach seit so langer Zeit.  
342 Und das war zu einer Zeit, als es relativ schwierig war zwischen Frankreich und Deutschland.  
343 Und äh das ist es wirklich wert, diese- diese Verbindung weiterzuführen meiner Meinung nach,  
344 weil sie so lange gewachsen ist und weil sie aus dieser Motivation herauskam „wir sind zwar  
345 eigentlich verfeindet (.) nach dem Krieg, aber wir müssen doch was dafür tun, um wieder  
346 zueinander zu finden“. Und das find ich einfach unterstützenswert. Das letzte Mal war dann  
347 auch eine von den Gründungsmitgliedern dieser „Jumelage“ mit dabei (I2: Ja, toll.).

348  
349 **T3** [00:27:49] Haben wir noch was vergessen? Ahh ich- früher wurde noch der Narrenbaum  
350 gesetzt, aber die Mooswaldwiiblis sind auch nicht mehr zahlenmäßig so stark, dass es auch-  
351 also auch da ist- (T4: Nachwuchsproblem.) Und noch äähm, ein Christbaum wurd noch gesetzt,  
352 dann auch immer mit Glühwein und so halt. Und dann haben wir im alten Stadtteilzentrum  
353 noch, eben auch für den guten Zweck-aber wie gesagt, da hab ich immer nur geholfen, da war  
354 ich ja noch nicht im Vorstand- wurd dann in ein zweimal im- vor Weihnachten auch  
355 Glühweinverkauf und Würstle halt angeboten da im Stadtteilzentrum. Das klingt halt jetzt alles  
356 ein bisschen (.) brach. (4)

357  
358 **I1** [00:28:42] Und an welchen Orten finden diese Angebote statt? Und-

359  
360 **T3** [00:28:50] Also das Kinderfest findet bei der SGL am Moosweiher auf diesem Platz- also  
361 nicht direkt Sportplatz, aber direkt der Platz davor. Und alles andere war halt hier Richtung  
362 Stadtteilzentrum, also dieser Platz der Begegnung, der hier ja jetzt direkt vom HdB, wo die  
363 ganzen ähm Container sind, von den Bauleuten, da war ja vorher Platz und ähm mit  
364 Wasserbecken und da war eigentlich allermeiste die (T4: ...also der Narrenbaum wurde ja...)

365 Stadteilste oder im Stadtteil, also im Einkaufszentrum selber, da war auch noch mal so ein  
366 Springbrunnen, der kam auch in die Mitte gesetzt worden der Narrenbaum und auch  
367 Glühweinverkauf war dort, Martins-Umzug früher war der sogar um See. Das ist aber gute zehn  
368 Jahre her. Ähm wenn's reicht mit großem Feuer am See hinten. Das durft man dann aber  
369 irgendwann nicht mehr. Und jetzt das letzte Jahr haben wir ja den wieder gemacht. Da waren  
370 wir hier an der katholischen Kirche, haben uns da getroffen auf dem Platz und da sind die in  
371 den- in das Stückchen Wald da halt reingelaufen, ich weiß gar nicht Richtung euch (zu T4, T4:  
372 Bis zur Ecke vorne und gleich wieder zurück Richtung AWO. Ja, war ein bisschen kurz und  
373 das Pferd war auch ein bisschen nervös. Das erste Mal dabei war er nicht so @Nerven erprobt@.  
374 (T4: Ja, das Pferd war e bissl scheu.)

375  
376 **I2** [00:30:24] Also stellt das jetzt eine richtige Schwierigkeit dar, dass dieser Treffpunkt fehlt?  
377

378 **T3** [00:30:29] Ja, der fehlt schon (T4: Ja!). Also, wie gesagt, der Markt ist eingeschränkt (T4:  
379 Könnens kaum erwarten, dass es vorbei isch.) vom Lärm mal abgesehen. Und der Platz war ja  
380 auch relativ groß. Das Stadteilste hat da stattgefunden, da ist der Markt in Richtung dem eine  
381 Parkplatz ja dann dieses eine Wochenende dann gezogen. Also das schränkt schon ein, ein  
382 fehlendes Einkaufs- oder Stadtteilzentrum nennt sichs ja jetzt, früher haben wirs halt  
383 Einkaufszentrum genannt halt. (T4: Warum sollt man`s nicht wieder so nenne? Wir müssen ja  
384 nicht alles übernehmen, was mir vorgegebe kriege.) Ja, gut- (T1: Es hat sich hier etabliert.) Ja  
385 des EKZ, bei mir ischs leider immer noch EKZ, soll jetzt Stadtteilzentrum heißen aber-. (T1:  
386 Ich glaub nicht, dass sie das annehmen, (T1 fragt kurz nach Wasser)) Die 30 Jahre, die ich da  
387 länger da wohne isch des wahrscheinlich @immernoch das EKZ@ (T1: @(.).@ ) Also das  
388 schränkt schon arg ein, muss man sagen. Und natürlich im Ehrenamt, das wird sich bei euch  
389 auch rumgesprochen haben, die Hilfe ist mäßig. Und wie jetzt zum Beispiel ein Stadteilste  
390 mit irgendwelchen richtig festen Holzhütten aufbauen und das noch bedienen mit Wurstverkauf  
391 von Freitag bis Sonntag, das würden wir jetzt Personen mäßig gar nicht hinbekommen. Also  
392 das stellt schon au ne Schwierigkeit dar (T4: Du müsstest die Mitglieder zwangsverpflichten.)  
393 bei solchen Pflichten und des klappt nicht. (T4: Da würde sich niemand freiwillig melden.)  
394 Also da war früher schon mehr Engagement da und so, weil die Baustelle geht ja jetzt schon  
395 vier Jahre mit Abriss oder so? Drei? Drei mindestens (T1: Ne! T4: 20, 21 wollten die abreißen  
396 und 22-jetzt ist 23, doch letztes Jahr haben die das Ding angefangen hoch zu ziehen.).

397  
398 **I2** [00:32:20] Das ging jetzt schnell, ja. @(.).@ Aber könnt ihr euch denn irgendwie vorstellen,  
399 also habt ihr irgendeine Idee, woran es liegt, dass sich bestimmte Personengruppen im Stadtteil  
400 nicht beteiligen, also du (zu T3) hast ja jetzt zum Beispiel Menschen mit Migrationshintergrund  
401 genannt und weiß nicht vielleicht auch jüngere Menschen, weil so Nachwuchsprobleme  
402 genannt wurde. Oder habt ihr irgendwie Ideen schon, woran das liegen könnte? (3)

403  
404 **T4** [00:32:46] Also jetzt zum Beispiel ich hab meine Schwiegermutter direkt neben mir  
405 wohnen, hab gesagt „hey du könntest uns doch hin und wiedermal besuchen, wenigstens  
406 dazukommen oder mal was mithelfen“ Auf keinen Fall, macht sie nicht. Sie wohnt seit  
407 Landwasser besteht, wohnt sie ja hier und ihr würde es im Traum nicht einfallen, irgendwas  
408 hier zu machen, weil sie einfach nicht bereit ist, sich da irgendwie zu engagieren. Einen Grund  
409 kann ich jetzt nicht unbedingt nennen, aber es ist einfach dieses „Ich wohn hier ja nur“. Also  
410 alles andere ist nicht für sie wichtig. So ein Zusammenleben ist für sie jetzt nicht wichtig, es  
411 reichen die Nachbarn drumrum, des genügt aber auch. Vielleicht oder ja-

412  
413 **T1** [00:33:26] Ja, auch- auch mit der Nachbarschaft, also ich glaub, dass es vom Gefühl her ist  
414 oftmals nicht so ein Gemeinschaftsgefühl da, sondern eher so eben wie so ein Gegeneinander,  
415 das hast du schon gesagt. Oder wer hat's gesagt? Gegeneinander? (T3: Ja, aber das ist generell  
416 glaube ich momentan. T4: Ja, das ist kulturell.) Vielleicht ist es auch Corona. Also bei mir-, ich

417 kann es nicht so gut einschätzen, weil ich irgendwie grad eigentlich mit Corona hierhergezogen  
418 (I1 und I2: Mh), das heißt, ich kann es nicht vorher, nachher und so einschätzen. Ich weiß es  
419 nicht genau, aber in der Tendenz momentan und politisch gesehen mit dem Populismus und  
420 hier AfD-Hochburg und so, es könnte schon sein, dass es- dass da so ne gewisse Tendenz zu  
421 einfache Antworten auf komplexe Fragen und der Feind gegen und ich und irgendwie sowas,  
422 dass das dazu führt, dass die Leute eher sich nicht für andere- zu anderen hin öffnen und sagen  
423 wir machen was gemeinschaftlich, weil man weiß ja nicht, ob man im Feindesland ist oder wem  
424 man denn vertrauen kann und wem nicht, dass da so eine Grundtendenz besteht.

425  
426 **T3** [00:34:34] Ich weiß auch nicht, was früher vom Bürgerverein, also das Café International  
427 klingt, jetzt nett, aber das ist ein Termin einmal im Monat. Also das ist für mich jetzt nicht, um  
428 auf irgendjemanden zuzugehen, sag ich jetzt- sag ich jetzt mal. Ähm. Ich, weiß es jetzt nicht  
429 wie früher, da das angenommen wurde, dass hier eben auch andere Nationalitäten wohnen halt  
430 ja, das weiß ich nicht. Also ich habe grundsätzlich- (T1: Sehr diplomatisch. @Du sprichst so  
431 diplomatisch, ganz vorsichtig@.) Ja, ich hab gegen niemanden was. Ich meine, es gibt doch  
432 genügend Deutsche da, kann ich dir fünf Stück an einer Hand aufzählen, die doof sind ja @(. )@  
433 (T1: @(. )@ ) . Und warum soll man dann jemanden- (T1: Jaja.) Ich würde aus Syrien  
434 wahrscheinlich genauso fliehen wollen mit meiner Familie, wenn dort alles in Schutt und Asche  
435 liegt ja oder aus Afghanistan- wollte ich als Frau nicht leben, also ich @würd auch irgendwo  
436 gucken, (T1: Wo es besser ist.) wo man anders leben kann halt@. Also ich find halt die- also  
437 ich bin da vielleicht relativ offen, ähm ich ähm, also weil mir- zu mir jeder nettes bin ich auch  
438 jedem gegenüber nett, und ob der jetzt was weiß ich woher kommt ist mir eigentlich wurscht.

439  
440 **T1** [00:35:50] Also es könnte schon an- an- an interkultureller Kompetenz und sonst was liegen.  
441 Also von allen Seiten aus gesehen. Von denen, die sich vielleicht hier- also die Deutschrussen  
442 oder Deutschrumänen, da hab ich auch so den- manchmal den Eindruck am See red ich  
443 manchmal mit welchen davon, dass sie deutscher sind als deutsch. Also so des ist- sie haben  
444 auch eine ganz spezielle Mentalität, (Me: @(2)@)) die sind @sehr streng, sehr streng  
445 deutsch@, kommen die mir vor. Wo man dann auch denkt, äh moment was?-

446  
447 **I2** [00:36:24] Wie meinst du das jetzt „streng deutsch“?

448  
449 **T1** [00:36:25] So irgendwie klischeehaft deutsch, also so die- die- die mehr kann ichs dir nicht,  
450 erkl-

451  
452 **T3** [00:36:31] Also sie halten halt sehr an Traditionen fest, die wir hier in Deutschland  
453 eigentlich gar nicht mehr haben (T1: Ja vielleicht-). Also das haben Sie halt früher mal so von  
454 Ihren Eltern Großeltern noch gelernt. Dann mussten sie Ende des Weltkriegs halt noch sehr oft  
455 viele Rumänien, also jetziges Rumänien verlassen und dann haben die halt Traditionen  
456 überliefert bekommen, die wir schon gar nicht mehr eigentlich hier so haben.

457  
458 **T1** [00:36:56] Jaja, genau eine rumänisch Deutsche, die dann sagte „Meine Eltern haben immer  
459 gesagt bring mir bloß niemand als- keinen Rumänen ins Haus“, in Rumänien ist sie  
460 aufgewachsen, aber es war „Wehe du bringst mir einen Rumänen ins Haus. Kommt gar nicht  
461 in Frage“ Das musste dann ein Rumänisch Deutscher sein und musste auch deutsch sprechen,  
462 weil es Deutsch an sich gar nicht so ganz deutsch, also so in diese- in diese Richtung. Das finde  
463 ich irgendwie auffällig, also diese ein Mangel vielleicht an dieser interkulturellen Kompetenz,  
464 aber wo man sich sehr darauf versteift, zu dieser oder jener Gruppe zu gehören und dass es dies  
465 und das richtig ist und wenig Offenheit zeigt, zu sagen „Äh egal welcher Nationalität du bist,  
466 wir wohnen ja in Landwasser und wir wollen uns ein schönes Viertel und ein gutes Miteinander  
467 hier zurecht bauen, machsch mit“. (3)

468

469 **T3** [00:37:52] Aber ich hab tatsächlich auch- ein Nachbar von meinen Eltern im Haus, äähm  
470 der lebt länger noch als wir in Landwasser. Also der muss 84, 83 musste er eingezogen sein,  
471 wo ich auch gesagt hab „Du bist jetzt in Rente.“ Der ist schon älter als ich „Komm Bürgerverein,  
472 wir brauchen bisschen @n bisschen Input undso@.“ Aber der identifiziert sich nicht mit  
473 Landwasser. Der lebt jetzt so lange hier, kommt ursprünglich- also Vater wohnt noch in- lebt  
474 noch in- in- in Sankt Georgen hier ursprünglich her, dort ist er aufgewachsen. Der identifiziert  
475 sich heute noch mehr mit Sankt Georgen als mit Landwasser, obwohl er jetzt noch länger da  
476 lebt als- (T4: Als er damals in Sankt Georgen war ne.) ja.

477  
478 **T1** [00:38:39] Ich kenn eine Frau- ich kenne eine Frau, die lebt immer schon in Sankt Georgen  
479 und will immer hierher ziehen. Aber ihr Mann will nicht hierher ziehen und @sie identifiziert  
480 sich mehr mit Landwasser, obwohl sie hier gar nicht wohnt@ (T3: Wollen sie nicht tauschen?  
481 T4: Ich wollt grad sagen, @wäre das nicht ideal zu tauschen@.)

482  
483 **T3** [00:38:55] Er will aber auch nicht, wenn der Vater dann mal stirbt und das Haus dann zur  
484 Verfügung steht. Gut, da gibt es den Bruder. Ähm nach Sankt Georgen will er auch nicht ziehen  
485 (T1: Ach, das- die haben nen inneren Konflikt.) Keine Ahnung, aber der identifiziert sich jetzt  
486 nicht mit Landwasser und dadurch sagt er, er will sich nicht im Bürgerverein engagieren. ( )  
487 Jetzt schweifen wir ab, oder?

488  
489 **I2** [00:39:27] Sollen wir noch mal ein bisschen allgemeiner über die Schwächen sprechen?

490  
491 **I1** [00:39:30] Genau, also ich würd mal gerne wissen, was ihr über die allgemeine  
492 Gebäudestrukturen denkt. Also wie sieht es aus mit Hitze Problemen im Sommer? Wie ist da  
493 die Bauqualität der Gebäuden? Was für eine Erfahrung macht ihr?

494  
495 **T3** [00:39:49] Also ich wohn jetzt in der [Straßenname]. Da ist jetzt- das gehört einer, ne zwei  
496 Personen jetzt mittlerweile, früher einer Person, der hat nur das Nötigste gemacht, was sein  
497 muss. Das ist nicht wirklich ähm, also nicht wirklich ähm (.) klimafreundlich saniert oder so  
498 was. Das geht. Ich wohn aber auch zur Ostseite, also ich hab den ganzen Tag Sonne. Die, die  
499 auf der Südseite wohnen, haben den ganzen Tag Jalousien unten. Ihr werdet sehen, wenn ihr  
500 von dort kommt. Ähm bei meinen Eltern im Haus, die haben was gemacht schon in den 90er  
501 Jahren. Da ists okay halt. Ansonsten ist eine Bausubstanz, was halt alles so Ende der 60er gebaut  
502 wurde. Also gerade die größeren Häuser, und auch die kleineren vier fünf geschossigen entlang  
503 der Auwaldstraße. Manche wurden natürlich auch saniert, gerade hier bei dir ne, die die  
504 Hausnummern da hoch vom Dachgeschoss dann noch oder das eine sogar aufgebaut wurde.  
505 Und so massiv, da kannst du vielleicht was dazu sagen. Unterschiedlich glaub ich, oder?

506  
507 **T1** [00:41:01] Also mein Haus da, wo ich drin wohne äh da ist- mh das wurde-. Glaub in den  
508 60er Jahren, wurde das gebaut. Und dann vor 25er, vor 25 Jahren ungefähr aufgestockt.

509  
510 **T3** [00:41:17] Vor 25 Jahren?

511  
512 **T1** [00:41:17] Ja ist das schon her. Da kam ein oberes Stockwerk drauf (T3: Ja das-) und da  
513 drinne, da wohne ich auch drinne, in dem obersten. Aber das ist ziemlich von der Isolation her  
514 @(.)@ - (T4: Stimmt) ist es ein Witz. Also es ist im Sommer heiß und im Winter kalt. (?f:  
515 @(.)@) Um es mal so kurz auszudrücken. Und ich habe auch schon mehrmals-. Das gehört der  
516 Familienheim. Und ich habe schon mehrmals, da bin ich auch in der Bürger- Bürgervertretung.  
517 Haben wir dann jetzt auch wieder eine Versammlung und da habe ich auch schon mehrmals  
518 angefragt, wie es denn aussieht mit Solarenergie oder sonst was, weil das könnte, man halt oben  
519 extrem gut machen. Aber [pff], da kommt gar keine Rückmeldung. Ich bin mal gespannt, ob  
520 die mal irgendwann irgendwas machen. Weil man könnte, so gut dort was verbessern. (T4: Da

521 kommt wahrscheinlich die Sonne hin, auf diese eine Seite.). [Wasser wird eingegossen] Auf  
522 alles. Könnt mich mal besuchen, da kann ich es euch zeigen. (T4: Ja) [Geraschel] Es ist einfach  
523 nur genial um da Sonnenenergie, Solarenergie aufzubauen. (T4: Ja. Ja.)  
524

525 **T4** [00:42:07] Haben wir, die Häuser-. Wie gesagt der Baustil der 60er Jahre. Ende 60er,  
526 Anfang 70er war halt: Mauer fertig, Putz außen, Putz, innen da gibt es keine Dämmung. Unser  
527 Haus ist auch nicht gedämmt und die Häuser, die hier gedämmt wurden, haben wir dann  
528 gesehen, war was drauf, fängt an- fängt an zu schimmeln und dann haben wir gesagt: Wir  
529 machen gar nichts, wir lassen es genauso wie es ist. Wahrscheinlich eine Energieeffizienz von  
530 F, G, @weiß nicht@, ich weiß nicht, wie weit es geht. Aber lieber so als, dass uns das Haus  
531 unterm Hintern wegschimmelt. Also im Sommer- klar die Sommer werden ja wärmer, dass  
532 merkt man auch spürbar. Im Sommer ist es heiß, im Winter heizt die Heizung halt was sie kann.  
533

534 **T1** [00:43:04] Ja bei mir, ich brauche gar nicht heizen, weil-

535

536 **T3** [00:43:08] Ich wollte gerade sagen, also Heizung brauch ich nicht mehr benutzen.

537

538 **T1** [00:43:11] Ne ich brauch nicht, weil es ist eiskalt, es wird eh nicht heiß (T4: Ach tatsächlich  
539 das ist das Problem. T3: Das ist natürlich übel). Ich brauch es ja nicht anzuwärmen. Sondern  
540 man zieht sich-, man ziehe sich warm an. Ich bin weit oben, aber ich bin halt auch nah am  
541 Wetter. Sag ich mir mal (Me: @(3)@). Da muss man was aushalten können. Warm anziehen.  
542 (?f: Stimmt.)  
543

544 **I1** [00:43:33] Und wie sieht es aus mit der Sicherheit? Wie sicher fühlt ihr euch in Landwasser?  
545

546 **T3** [00:43:38] Also, ich fühle mich sicher. Mir ist aber auch-. Also, meine Größe bedingt ja,  
547 aber ich geh nachts von der Straßenbahn, also von der Endhaltestelle nach Hause. Ich würde  
548 jetzt nicht nachts um den See laufen. Das muss ich klar sagen. Und bei euch da Richtung  
549 Lehener Bergle würde ich glaub auch nicht den Weg da beim- beim, von der Straße langlaufen.  
550 Ich- sage jetzt mal, aber ich lauf von der Garage, die neben der Tankstelle ist, nachts Heim die  
551 300 Meter, 400, ich weiß es gar nicht. (T4: Ja, ist ja auch beleuchtet) Und ich habe da kein  
552 Problem damit. Ich, wie gesagt, um den See würde ich nicht nachts auch nicht alleine laufen.  
553 Aber-

554

555 **T4** [00:44:18] Bei mir verändert sich`s, merke ich. Vor 20, oder ich kenne Landwasser ja schon  
556 30 Jahre. Und ganz zu Anfang war ich furchtlos, da isch man jung und furchtlos. Da habe ich  
557 eine Taschenlampe in der Hand gehabt und das hat mir gereicht. Ich laufe eigentlich auch immer  
558 noch im Dunkeln, oder ich gehe manchmal auch hier durch den Wald durch zu uns nach Hause  
559 und ich mach kein Licht an, weil ich sag mir, wenn da einer ist, dann sehe ich den im Dunkeln  
560 besser, als wenn ich selber ein Licht an habe ja und-. Eben je älter ich werde, umso eher  
561 bewaffne ich mich. Mit- z.B. mit dem Schlüssel oder ich habe dann eben mein Handy in der  
562 Hand. Und dann denke ich, wenn jetzt einer kommt, der kriegt eine übergezogen [Etwas wird  
563 auf den Tisch geschlagen] @(. )@. Also, es verändert sich mit den Jahren jetzt. Je älter ich  
564 werde, umso eher habe ich dann doch Bedenken und dann hält man sich Abends mal eher  
565 daheim auf-.

566

567 [00:45:12] (Auslassung: Gespräch über Verteidigungsfähigkeiten, Selbstverteidigung im  
568 Allgemeinen)

569

570

571 **T1** [00:46:05] Also ich glaube ich bin naiv. Ich bin naiv, naiv nach wie vor. Naiv furchtlos.  
572 (?w: Ja genau, geht mir genauso.) Und ich habe auch keine Lust, mich irgendwie zu fürchten.

573 Aber es ist total naiv und ich weiß, es braucht nur einer kommen, dann bin ich sofort [schnippst]  
574 ergeben.

575

576 [00:46:20] (Auslassung: Gespräch über Selbstverteidigung, Körpergröße)

577

578 **T4** [00:46:42] Aber also grundsätzlich fühle ich mich jetzt nicht unwohl, wenn ich im Dunkeln  
579 rumlaufe. Weil teilweise ist ja die Straße beleuchtet und-, aber ich gehe ja auch zu Uhrzeiten,  
580 wo ein normaler Mensch noch rumläuft, nicht nachts um drei.

581

582 **T1** [00:46:56-5] Aber man hört halt auch Geschichten. (T4: Ja, ja, genau.( )) Ne es gibt genug  
583 Geschichten von Leuten, die dann sagen: Na, da hat wieder einer die Roller geklaut, da hat  
584 jemand eine aufs Maul gekriegt, weil er mit irgendeinem geklauten Roller-. Wurde gleich mal  
585 erwischt und dann haben sie ihn niedergeschlagen. (T4: Ja.) Irgendwie die Nachbarschaft die  
586 draußen stand, zufälligerweise. Also da ist man schnell dabei einem eine runterzuhauen. Wenn  
587 es blöd läuft.

588

589 **T4** [00:47:16] Wir hatten hier auch mal einen Fall hier auf dem Schulhof, da war der noch nicht  
590 eingezäunt und es schrie jemand. Es war Tag, es war noch nicht dunkel. Und es schrie jemand.  
591 Es hat sich angehört wie ein junges Mädchen. Und wir waren auch im Garten, haben uns nichts  
592 dabei gedacht. Und dann haben wir hinterher erfahren, dass eine Frau am helllichten Tage von  
593 einem Mann angegriffen wurde und äh der erste Nachbarn dann halt gerannt kam. Aber man  
594 hat das auch-. Ich dachte, so ein Kind auf-, das auf dem Schulhof was halt spielt oder keine  
595 Ahnung vor sich hin schreit, weil es halt toll findet. Also es war einfach nur Fehlverhalten,  
596 anstatt dass man mal guckt. Deswegen, also es passiert schon auch. Aber nicht so viel. Ich weiß  
597 nicht, haben wir eine Statistik?

598

599 **T1** [00:48:00] Ich weiß, ich finde die- die Gestalten, die hier rumlaufen, die wirken manchmal  
600 schon bedrohlich. Aber wie gesagt, ich bin naiv furchtlos und gehe durch und denke: Alles gut.  
601 Peace and love and happiness. (Me: @(.)@) man muss es sich nur lange genug einreden. (K:  
602 Ja.)

603

604 **I2** [00:48:17] Ein Thema, das ich in Bezug auf die Schwächen noch interessant finde, was wir  
605 jetzt noch nicht so berührt haben-. Wie ist es denn so mit Infrastruktur in Bezug darauf:  
606 Einkaufen. Also, dass ihr eure Sachen, die ihr so im Alltag braucht-. Wie bekommt ihr die so,  
607 hier in Landwasser?

608

609 **T3** [00:48:37] Also momentan halt ganz schlecht, eben durch das fehlende Stadtteil- oder  
610 Einkaufszentrum. Vorher hatten wir da schon: Rewe, Treff, gel war das der andere? (T4: Ja.)  
611 Treff. Und einen Bäcker gab es, Metzger gab es mal, es gab mal einen Schmuck Laden, einen  
612 Brillenladen, es gab mal irgendeine Klamotten Boutique, hier zum Schluss (T4: Ja eine  
613 Boutique gab es mal.) (T1: @(.)@). Es gab mal zwei Banken, da war dann nur noch eine übrig,  
614 die Sparkasse, (T4: Post.) Post war früher, Blumenladen. (K: Ja.) Schnatts, der so allgemein so  
615 (T4: Haushaltwaren.) Haushaltwaren hatte, Schreibwarenladen, der war mal gut. Also es gab  
616 früher schon-. Äh das ist durch mangelndes, muss man wirklich sagen, Instandhalten des  
617 Einkaufszentrums-, hat es schon viele Geschäfte wieder vertrieben, halt. Und jetzt haben wir  
618 halt das Provisorium mit dem Rewe und Apotheke- (T4: Doktor.). Kleines Café und der eine  
619 Doktor ist noch dabei. Ah und der Lotto oder halt Schreibwarenladen ist schon zu viel gesagt.  
620 Lotto, Paar Briefe, Post, Pakete, Briefe kannst du abgeben und Briefmarken kaufen. Das ist  
621 jetzt halt natürlich sehr eingeschränkt halt- momentan halt. Und das wird (.) laut Planung vom  
622 Herrn Unmüßig, kann man ja auch sagen, wahrscheinlich nicht wirklich besser werden, weil  
623 der bemüht sich jetzt halt nicht wirklich. Es kommt eine Schischa-Bar rein, wenn wir ganz Pech  
624 haben. (T1: Echt? Boah eh. Schischa Bar. Oh ne.) (T4: ( )) Eine Cocktail Bar im ersten Stock.



625 (T4: Eine Cocktail-Bar mit Schischa, wollen sie machen). Wenn die nicht gut laufen, dann  
626 kriegen wir wahrscheinlich auch ein Wettbüro da rein mit Sicherheit. Rewe kommt rein, Lidl,  
627 DM kommt jetzt ins Neue. Ein Bäcker. Ja, vielmehr wissen wir gar nicht. Fitnessloft, kommt  
628 jetzt rein. (T4: Das ist jetzt nichts, was man unbedingt braucht. @(. )@) Das ist ja nochmal beim  
629 Eisstadion und in Hochdorf, äh nicht in Hochdorf, in Hugstetten gibt es ein- zwei große  
630 Fitnesscenter, drei sogar.

631  
632 [00:50:33] (Auslassung: Beschreibung von Fitnessstudios in anderen Stadtteilen)

633  
634 **T3** [00:50:52] Der Arzt, der jetzt da provisorisch ist, kommt wieder rein. Eine Apotheke wohl  
635 wieder.

636  
637 **T1** [00:50:56-5] Also ich sehe auch, dass viele Leute immer mit der Straßenbahn, dann halt  
638 nach Betzenhausen. Also-

639  
640 **T3** [00:51:03] Genau. Viele also fahren halt mit ihrem Rolli, die Älteren nach-, in die  
641 Sundgauallee, da gibt es ja-. Was gibt es denn da?

642  
643 **T1** [00:51:11] Da ist halt auch das Reformhaus. (T3: ( )) Ja, so Bio-mäßig ist hier echt mau.  
644 (T3: Ist da ein Norma? Ne nicht Norma, was war das?) Bio mau. Kann man aufschreiben.

645  
646 **T3** [00:51:23] Dann ist da Rewe, Rewe. Nicht Rewe, aber Nahkauf. (T1: Bio ist mal mau.) Und  
647 ja, da gibt es natürlich Metzger, Bäcker und so auch. Also manche erledigen tatsächlich die  
648 Einkäufe auch dort mittlerweile. Was halt toll ist, muss man sagen, Markt halt mittwochs und  
649 samstags. Also ich gehe da am Samstag in der Regel-. Und jetzt, wenn die Beeren Zeit ist, auch  
650 am Mittwoch morgens vorm Büro, gehe ich halt mal noch mein Obst und mein Grünzeug da  
651 kaufen. Für die Woch halt. Also das wollte ich nicht missen. (T1: Ja ich gehe auch gerne auf  
652 den Markt) Und eben samstags der Bäcker, da haben meine Eltern dann dauernd Bestellung.

653  
654 **T1** [00:52:02] Aber der hat auch kein Bio. Da gibt`s auch kein Bio auf dem Markt, gel?

655  
656 **T4** [00:52:08-4] T4: Ne. ( )

657  
658 [00:52:09-3] (Auslassung: Thema Äpfel Spritzen, Qualität, Preis)

659  
660 **T1** [00:52:46] Ich gehe gern auf den Markt, ich gehe da auch gerne hin.

661  
662 **T3** [00:52:49] Ist auch so ein bisschen so ein Treff, also mittwochs ja jetzt glaube ich nicht so.  
663 Aber samstags ist glaube schon auch ein Treffpunkt, oder? (T4: Ja.) [Me: Zustimmendes  
664 Gemurmel] Also da bin ich immer ne Stunde unterwegs. #00:52:56-6#

665  
666 **T1** [00:52:56] Also das ist auch- ich glaube auch, dass der Markt ist echt so ein Ort, wo man,  
667 wenn man Leute motivieren wollte, dass man direkt an diesem Markt ansetzt auch. (T4: Mh)  
668 Weil da kommt, da kommen einfach viele Leute hin. (T4: Ja das stimmt ( )) Da kann man, da  
669 kann man, kann man ins Gespräch kommen, da kann man sie ansprechen, kann man was  
670 machen, schätze ich schon. (2)

671  
672 **I1** [00:53:19] Und wie seid ihr unterwegs, oder wie findet ihr generell die Verkehrsanbindungen  
673 oder Parkplätze? Die S-Bahn Verbindungen?

674  
675 **T3** [00:53:28] Parkplätze ist Katastrophe, oder? Mehr braucht man nicht sagen. @(. )@

676

677 **T4** [00:53:31] Damals hat gefühlt jede zweite Familie ein Auto gehabt. Heute hat jede Familie  
678 mindestens zwei Autos, es ist einfach alles viel mehr geworden. Damit- da hat überhaupt  
679 niemand daran gedacht, an so eine Verkehrsentwicklung und die Garage zum Beispiel, da passt  
680 unser VW-Bus mal gar nicht rein. Die ist halt so klein, wie man damals in den 60er Jahren halt  
681 Autos hatte. Ja da gabs vielleicht einen kleinen @(?Gurro) oder sonst irgendwas@ @(. )@ und  
682 ja. Aber Verkehrsanbindung finde ich eigentlich Ok. (?w: Das ist eigentlich Ok) Man hat ja die  
683 S-Bahn, man hat ja die Straßenbahn. Mit dem Fahrrad kommst du so oder so überall hin. Das  
684 heißt ich brauch keine @Verkehrsanbindung@.  
685

686 **T1** [00:54:14] Also ich bin halt geprägt vom Südviertel, da habe ich nun mal 15 Jahren gewohnt.  
687 Das heißt, ich habe kein Auto, ich bin im Carsharing und Carsharing gibt es genau ein Auto in  
688 Landwasser (Me: ( )). (T4: Das fehlt. Da hast du recht) Eins. Eins. Für 7000 Leute und das ist  
689 auch noch nicht lange da. @Aber dafür ist es auch immer frei. (Al: @(5)@) (Me: ( )) (I2: Also  
690 ist das praktisch dein eigenes?) Das ist ein Auto und das ist meins, (Me: @(. )@) weil sonst ist  
691 keiner. Weil die anderen haben alle drei Autos pro Familie. Ich hätte ja gerne ein Autofreies  
692 Landwasser als Projekt. Aber die lynchen mich.@  
693

694 **T4** [00:54:50-3] Oh Gott ja. Das wirst nicht schaffen. (T1: @(3)@) Vor allem die älteren Leute,  
695 die wollen sich ihr Auto nicht wegnehmen lassen ( ).  
696

697 **T3** [00:54:57] Also Verkehrsanbindung mit der öffentlichen-.  
698

699 **T1** [00:54:58] Die Verkehrsanbindung ist phänomenal. Also aus meinem Haus, da falle ich  
700 direkt in die Straßenbahn rein. Ich meine ich höre das ja auch laut genug. Aber es ist einfach  
701 extrem genial @(. )@. Und dann ist noch dazu-  
702

703 **T3** [00:55:10] Ich muss 10 Meter laufen, aber das ist auch zu schaffen @(. )@.  
704

705 **T1** [00:55:13] Bei mir ist es nicht der Fall, eigentlich. Ich bin direkt an der Haltestelle-.  
706

707 **T3** [00:55:17] Kannst ja sogar in Richtung Gottenheim. Eben ich habe Freunde in Gottenheim.  
708 da kann ich auch- auch in die Richtung geht's. Ist jetzt nicht optimal, (T4: ( )) aber die richten  
709 sich aber wahrscheinlich auch ein bisschen nach dem Verkehr- also nach dem Verkehr-  
710 Menschenaufkommen. Ich denke, da ist das in Ordnung.  
711

712 **T1** [00:55:34] Also mit dem Zug. Kannst du mit der S-Bahn kommst du halt nach Breisach  
713 ohne Weiteres. Du kommst von hier aus bis an Titisee, Schluchsee und so weiter. Kannst du  
714 einfach in den Zug einsteigen. Ist perfekt. Also ich find`s super, man kann hier auch ohne Auto  
715 ganz gut leben, man muss sich nur an die Idee gewöhnen @(. )@.  
716  
717

718 **T3** [00:55:55] Also ich glaube auch, dass es echt nochmal dieses Umdenken ist von so einer  
719 selbständigen Mobilität.  
720

721 **T1** [00:55:58] Wir können es ja mal-  
722

723 **I1** [00:56:01] Das ist interessant, dass du das angesprochen hast. Also das autofreie Landwasser  
724 als Potential, oder mögliches Projekt für die Zukunft. Könntet ihr euch noch andere Themen  
725 vorstellen, was man in Landwasser entwickeln könnte?  
726

727 **T1** [00:56:13] Also es ist wirklich, es ist eine Idee, wo ich selber drüber lachen, weil ich genau  
728 weiß, @(. )@ die würden mich direkt in @vierteilen@.

729  
730 **T4** [00:56:22] @Die lassen dich im Korb im See verschwinden.@ (Me: @(3)@)  
731  
732 **T1** [00:56:27] @Fischfutter@  
733  
734 **I1** [00:56:27] Aber man kann es ja mal versuchen.  
735  
736 **T1** [00:56:30] @Die Frau T1. Keine Ahnung, wo die ist@.  
737  
738 **T3** [00:56:32] Wer weiß, was in zehn Jahren ist, also keine Ahnung was da ist. Vielleicht gibt  
739 es dann 20 Carsharing-Autos und die stehen dann auch zur Verfügung, wenn man sie braucht.  
740  
741 **T1** [00:56:40] Im Südviertel ist alles voll mit Carsharing Autos, das ist echt genial und autofrei  
742 bedeutet einfach auch Sicherheit für die Kinder, das ist es extrem gut. Von außen betrachtet  
743 denkt man immer, dass ist-.  
744  
745 **T3** [00:56:50] Ich wunder mich ja immer, dass hier nichts passiert. Gott sei Dank-  
746  
747 **T1** [00:56:51] Echt nervig. Aber eben, wenn du es mal lebst, und wenn du kleine Kinder hast,  
748 ist es einfach nur fantastisch. Fantastisch. Da kommt nirgendwo irgendein Kind hinter einem  
749 Auto herausgekrochen. Weil, es gibt keine Autos mehr. Verboten, die Autos dort zu parken.  
750  
751 **T4** [00:57:05] Da gibt es das große Parkhaus und da müssen die Anwohner rein, oder wie?  
752  
753 **T1** [00:57:10] Müssen. Müssen. Es gibt keine geparkten Autos auf der Straße. (T4: Das ist cool  
754 ja.) Geht nicht. Und deswegen können die Kinder fahren, laufen, machen. Als die Straßenbahn  
755 dorthin geführt wurde, da haben die Kinder die Straßenbahnlinie blockiert, weil sie das nicht  
756 kannten. Die hatten überhaupt @keine Ahnung, von was eigentlich die Straße ist@.  
757  
758 [00:57:27] (Erzählung Boykott Straßenbahn durch Kinder)  
759  
760 **I2** [00:57:54] Aber wenn ihr sonst so, an was wir jetzt so gesammelt haben, an Schwächen und  
761 Stärken von Landwasser. Wenn ihr überlegt, was- was ihr gerne verbessern und verändern  
762 würdet. Was wäre das? Wo seht ihr da so Potenzial für eine positive Veränderung in  
763 Landwasser?  
764  
765 **T3** [00:58:03] Also diese geplante (.) Beruhigung, oder wie man es nennt, der Elsässer Straße,  
766 dass halt eben diese Wirthstraße einfach-. Wie hat er es mit diesem Mitte und Süd, ne doch  
767 Mitte und Süden hat, er es genannt der T2. Dass die halt zusammenwachsen, also das wird jetzt  
768 auch nicht durch eine Begradigung oder Beruhigung der Elsässer passieren, so schnell ja. Aber,  
769 dass man das einfach nicht mehr so. Die sind halt einfach auch getrennt. Ja-.  
770  
771 **T4** [00:58:41] Die sind optisch halt auch getrennt durch eine schnell befahrene Straße. Dass  
772 diese Straße halt net. Man ist ja schon auf 50 reduziert worden, früher durftest du mit 60 durch,  
773 dass heißt die meisten sind 70 gefahren. (Me: @(2)@)  
774  
775 **T3** [00:58:56] -Das interessiert nachts nicht, wenn ich die Balkontür auf hab, höre ich es ja halt.  
776 Ab um 21 Uhr hörst du sie nach dem Blitzer durchrauschen (T4: Ja) und meine Eltern wohnen  
777 ja eben zur Endhaltestelle raus. (T4: Geben sie Gas raus.) Da rauschen sie durch und da  
778 interessiert eine 50 @(. )@ @keinen Menschen.@  
779  
780 **T4** [00:59:11] Aber trotzdem, damit hatten sie zumindest schon mal angefangen. Aber ich

781 denke das wird noch komplett-. Da könnten auch ein paar Poller reinstehen-.

782

783 **T3** [00:59:19] -Also autofrei wird nicht klappen, vermute ich, aber zumindest mal die 30 auch  
784 durchsetzen, weil Landwasser ist komplett 30. Und es steht zwar auch an den zwei  
785 Zugangsstraßen, aber das hat 10 Meter weiter jeder schon wieder vergessen. Und von dem her  
786 wundert es mich bzw. ich bin ja froh, dass nichts passiert, weil hier kommen halt Kinder  
787 zwischen den Autos lang und es fahren die wenigsten 30. Also das ist schon jedes Mal ein  
788 Glücksspiel. Also, dass die 30 mal wenigstens durchsetzen, das wäre schonmal gut.

789

790 **T4** [00:59:53] Was mich auch freuen würde wäre, wenn die ganzen Sprinter und so hier weg  
791 wären. Alles, was größer ist, (T3: Ja die LKWs.) als VW-Bus sage ich jetzt mal gehört hier  
792 raus. Im Moment steht bei uns einer auch auf dem diesem Parkding, der guckt so ein Stück  
793 [zeigt die Entfernung mit der Hand] aus dem Parkplatz raus. Das ist ja ein riesen Geschoss. Ich  
794 weiß nicht, wem das gehört. Irgendjemand stellt das dahin.

795

796 **T3** [01:00:12] Bei uns vor dem Haus steht einer, der mit so einem Greifarm oben (T4: Ja.  
797 Genau. Ja.) so ein richtiger LKW, der Schrott sammelt, (T4: Der darf bis 7,5 t. Darfst dastehen.)  
798 der darf da parken.

799

800 **T4** [01:00:22] Das ist ja von de Verkehrsregeln her-. Habe ich extra noch nachgeguckt. Ist alles  
801 vollkommen im Rahmen. Die dürfen das. Das wissen die. Das finde ich-

802

803 **T1** [01:00:29] -Also was ich auch bedenklich finde, ist am See diese gesamten Grillleute, die  
804 echt egal wo grillen, egal wie trocken es ist und unter den Bäumen und überhaupt, also wenn  
805 die, wenn man die irgendwie informieren können und sagen könnte: Leute, wollt ihr hier  
806 eigentlich den riesen- das Riesenfeuer, oder sowas provozieren, oder was isch mit euch los. So  
807 die- diese extremste Ignoranz von: Hier mache ich gerade was total gefährliches, machen sie  
808 riesen offenes Feuer. Wo du denkst nur: "Naja das sind jetzt noch 50 cm bis zum nächsten Ast  
809 (?w: @(.)@) und jetzt braucht es ja nur mal kurz Feuer fangen." (T4: Da muss es nur heiß genug  
810 sein und dann brennt das Ding ja.)

811

812 **T3** [01:01:14] Ich hoffe auch, dass wir wieder einen schönen Platz der Begegnung bekommen  
813 werden, wenn die ganzen Container weg sind, dass der vielleicht sogar noch schöner wird als  
814 vorher. (T1: Glaube ich schon). Also die Stadt plant, also wir waren da auch bei der  
815 Stadtplanung oder bei der Platzplanung, waren wir da auch ein bisschen eingebunden. Also  
816 auch die Bevölkerung von der Stadt aus. Und das, was Sie vorgestellt haben, äh wird, glaube  
817 ich, ganz schön. Ich hoffe, es wird halt auch genutzt, es wird nicht zerstört (T4: Ja genau, es  
818 wird auch so gelassen, wie es isch. Das wäre ja schonmal schön.) Und das es deshalb mal wieder  
819 so einen kleinen Stadtmittel- oder Stadtteilmittelpunkt halt gibt, weil das eben-. Dann kommt  
820 auch wieder Markt hin und Sitzgelegenheiten mehr als vorher sogar, weil das Wasserbecken,  
821 das war ja schon sehr umfangreich vorher und sitz- klar kannst auch noch ran dich hocken. (T4:  
822 Das war ja ein hässliches Ding. Quadratisch, praktisch, gut.) Ja also ich hoffe das der halt wieder  
823 schön wird, der Platz der Begegnungen dann auch wieder ein Platz der Begegnung sein wird.

824

825 **T4** [01:02:18] Dass die Leute das auch annehmen, eben. (T3: Das hoffe ich sehr) Dazu  
826 tatsächlich, sich da auch hinsetzen und sich begegnen dürfen, können-.

827

828 **T1** [01:02:26] Nicht noch Müll produzieren. (Me: Ja.) Oder den Müll auch wegräumen. Ja, so  
829 prinzipiell fände ich es schon auch cool, wenn eben mehr, noch so mehr ein Gefühl der  
830 Gemeinschaft entstehen könnte irgend so ein- ein Engagement für. Was weiß ich Sportangebote  
831 für die Jugend oder irgendwie so. Ich weiß gar nicht gibt es hier eine Fußballmannschaft  
832 Landwasser (Me: ( )). Gibt es sowas überhaupt? (T4: Alte Herren.) (T3: (SGL.)). Die Alte

833 Herren.  
834  
835 **T4** [01:02:51] Das macht der Karl A.. Junge weiße-. Die Kinder spielen da auch manchmal. Ich  
836 gehe zu der Uhrzeit als selten da entlang.  
837  
838 **T1** [01:02:58] Ja da habe ich keine Ahnung. Da habe ich mich auch nicht informiert.  
839  
840 **T4** [01:03:00-8] [Gleichzeitig] Und der neue Vorstand-. #01:03:02-6#  
841  
842 **T1** [01:03:02-6] Und dann muss es natürlich auch in die Landwasser Nachrichten- könnte man  
843 sowas natürlich dann auch dann integrieren. Solche Sachen, was machen eigentlich die  
844 Sportvereine. Also wenn man da irgendwie so ein bisschen mehr-. Was passiert im Viertel und  
845 was haben wir alles für Aktivitäten und wer steht dafür ein-. Ah so ein kleines bisschen mehr  
846 Schwung fände ich cool. (?w: Mh). Aber da brauchst du erstmal ziemlich viel eigenes  
847 Engagement.  
848  
849 [01:03:29] (Auslassung: Sprudelwasser, Kuchen)  
850  
851 **I2** [01:03:44] Ja und also so Abseits vom Thema Verkehr und so, gibts sonst noch irgendwas  
852 wo ihr sagt, dass müsste man in Landwasser verbessern? So also Gemeinschaftsgefühl wurde  
853 genannt, über Verkehr haben wir geredet, über Grillen, über das neue Einkaufszentrum. Ähm  
854 jetzt wo wir dabei sind, fällt euch da noch irgendwas ein, wo ihr denkt, dass ist irgendwie ein  
855 Potenzial und das wollen wir in Zukunft noch anders haben hier im Stadtteil?  
856  
857 **T1** [01:04:16] Also ich weiß nicht genau, wie das mit sozialem Brennpunkt hier ist. Ich habe  
858 das Gefühl, oder das habe ich mal gehört von Sozialarbeitern, dass es hier so eine Art von  
859 Tourismus her gibt. Die kommen aus Hochdorf und Weingarten und wildern dann irgendwie  
860 in Landwasser rum. Irgendwelche, keine Ahnung, irgendwelche Jugendlichen, die nichts besser  
861 im Kopf haben, außer irgendein Unsinn. Das habe ich schon gehört- das da irgendwie in  
862 Landwasser so ein Treffpunkt ist für Leute, die nicht unbedingt, also für Jugendliche, die nicht  
863 unbedingt in Landwasser wohnen, sondern weil man halt hier- keine Ahnung was man hier  
864 machen kann-.  
865  
866 **T4** [01:04:52] Jedenfalls machen wir zu wenig dagegen. Also bzw. der Leute- den Leute war  
867 es bisher eigentlich ein bisschen egal. So in der Art: Fenster zu, draußen ist zwar Krach. Fenster  
868 zu, ich habe es einfach nicht gehört. Weil man reagiert zu wenig (T1: Jaja.) auf die ganzen  
869 Sachen.  
870  
871 **T3** [01:05:10] Also ich muss dazu ( ) (bei der Stadtbau sagen). Weil es ist ja bekannt, dass am  
872 Flückingersee, das ist ja hier der nächste, wer den auch kennt. Da ist ja bekannt, dass hat sich  
873 ja gerade während Corona- hat sich das ja etabliert, dass die Jugendlichen sich halt mit ihren  
874 Ghattoblastern da treffen und Party machen. Aber das machen sie ja am Moosweiher. Und jetzt  
875 wird halt da ein Projekt gemacht mit irgendwelchen Streetworkern glaub ich, gel und Schildern,  
876 man soll doch die Ruhe und was weiß ich. Da verstehe ich halt die Kurzsichtigkeit der Stadt  
877 nicht. Wenn man es da macht, warum man es drei Kilometer weiter nicht gleich mitmacht. Also  
878 zumindest mal die Schilder aufstellen und da auch noch ein, zwei Leute abstellen, die halt  
879 vielleicht auch da gleich-. Also da muss ich sagen, da komme ich mit der Stadt manchmal nicht  
880 hin-. Warum man es jetzt-. Also es sind ja keine 25 Kilometer. Die Probleme sind bekannt,  
881 durch Beschwerden der (.) Anwohner halt. Warum man da jetzt dann nicht gleich alles in einem  
882 Aufwasch macht und das halt gleich mit reguliert, oder versucht zumindest zu regulieren. Ob  
883 man es schafft, ist die Frage.  
884

885 **I2** [01:06:25] Du wohnst da direkt am See, hast du gesagt?  
886  
887 **T3** [01:06:25] Ja, das kriege ich jetzt nicht mit. Also ich krieg's mit, wenn sie zwischen drei  
888 und fünf, grad nachts um zwei den Ghattoblaster @zwischen den zwei Häusern aufdrehen.  
889 Dann stehst du im Bett@ @(.).@.  
890  
891 **T4** [01:06:39] Auch diese Rücksichtslosigkeit, Menschenskind. Also Ich verstehe das nicht,  
892 dass die Leute das so machen. Geht mir nicht in den Kopf.-  
893  
894 **T3** [01:06:44] Ja gut, wenn es jetzt nicht jede Nacht ist, sage ich mal, gehts noch. (T4: Aber  
895 jedes Wochenende.) Das war einfach mal extrem, weil ich irgendwie gar nicht wusste, wo es  
896 herkommt in dem Moment. Und mit den Rollern halt. Das kriege ich dann schon auch mit, weil  
897 sie drehen natürlich extra dann noch auf und es schallt natürlich dann zwischen den zwei  
898 Häusern, was jetzt direkt am See ist, weil ich eben Richtung Stadt rein gucke, mit dem Küchen  
899 und auch seitlich mit dem Balkon. Das kriege ich jetzt nicht so mit, da kriegen eher T1 und  
900 Fritz das dann wieder mit. Die wohnen ja wo anders.  
901  
902 **T1** [01:07:16] Also das mit den Rollern ist schon irgendwie- da- da-  
903  
904 **T3** [01:07:19] Mit den Rollern, das ist in ganz Landwasser, ja.  
905  
906 **T1** [01:07:21] Da haben sie irgendwie, dieses-. Also, dass sie halt auch Roller klauen, also ohne  
907 Nummernschilder rumfahren. Sie manchmal dann anstecken, also irgendwo anzünden, oder sie  
908 sogar im See versenken. Also es ist so richtig-.  
909  
910 **T3** [01:07:36] Wir könnten ja auch mal wieder was Positives sagen.  
911  
912 **T1** [01:07:34-3] ( ) Das finde ich schon echt ein Problem, weiß auch nicht so genau was man  
913 da-. Was man da machen kann.  
914  
915 **T4** [01:07:41] Allgemein ein soziales Problem. Das wird nicht nur in Landwasser so sein. Das  
916 ist in allen Stadtteilen, in fast allen, vielleicht in Herdern nicht @(.).@. Da wohnen-.  
917  
918 **T3** [01:07:52] Also wir haben halt relativ viele Wege, wo halt keine Straße ist. (T4: Genau. Da  
919 fahren sie lang.) Dadurch, dass wir halt dieser Endpunkt oder halt kein Durchgangsverkehr in  
920 dem Sinne haben. Wir haben halt relativ viele kleinere Wege, wo halt keine Autos lang fahren.  
921 Und da können sie natürlich auch mit dem Roller-.  
922  
923 **T1** [01:08:12] Da können sie vor der Polizei halt stiften gehen. Aber anscheinend fährt die  
924 Polizei jetzt mit Motorrädern rum.  
925  
926 [01:08:18] (Auslassung: Gespräch über Polizei auf Motorrädern und allgemein zu  
927 Generationskonflikten deutschlandweit, insbesondere über Konflikte mit Jugendlichen.)  
928  
929 **I1** [01:10:59] Gibt es sonst noch was, über was ihr sprechen wollt? Also was-.  
930  
931 **T1** [01:11:00] Was ich ganz- Was ich irre toll finde. (I1: ( )) Ganz kurz. Also Entschuldigung.  
932 (I1: Gerne.) Also was mir direkt einfällt, bevor ich es wieder vergesse. (I2: Wunderbar) @(.).@.  
933 Also bevor ich es vergesse. [tuch] (?w: Doch nicht mehr die jüngste.) Haha, da freut sie sich.  
934 (Me: @(7)@) ( ) Also bevor ich es vergesse (Me: @(3)@) (T4: Jetzt wird es richtig  
935 spannend.) @In den Landwassernachrichten@ hat ja die Frederike immer so ein schönen-  
936 schönen Artikel drinne, da berichtet sie über Tiere am Moosweiher. Und das ist, ich finde das

937 immer eins der spannendsten Artikel, weil sie- auch die Art wie sie es schreibt. Aber prinzipiell  
938 finde ich das auch was ganz Positives hier für Landwasser. Weil wir haben wirklich sehr viel  
939 Natur und wir haben den Mooswald, wir haben das Moosweiher, wir haben das Lehener Bergle.  
940 Wir haben dies und das und ich glaube, da könnte man irgendwie was ausbauen mit solchen,  
941 was weiß ich, Kräuterkundelern im Wald, was weiß ich, oder keine Ahnung. Ich glaube, das  
942 könnte auf Interesse stoßen bei Jungen und Älteren. Wie auch immer. Keine Ahnung. Einfach  
943 nur so als eine- eine Idee könnte man auch für Landwasser Nachrichten, wenn man da  
944 interessierte Leute finden könnte, die sich damit auskennen und die Lust für sowas hätten und  
945 dann irgendwie was weiß ich jeden ersten Freitag im Monat, um so und so viel Uhr, eine  
946 Kräuterwanderung, oder Vogelstimmen im Mooswald anhören, oder wie auch immer. Da gibt  
947 es bestimmt-, oder Förster oder was weiß denn ich, was man machen kann. Bäume betrachten,  
948 was wächst da, warum wächst es nicht so gut, was ist besser oder wie auch immer. Ich glaube,  
949 das könnte auf Interesse stoßen und könnte auch belebend für- für den Stadtteil wirken und  
950 auch verbindend. Weil sobald man sich trifft es wie diese-. Wir machen ja auch diese  
951 Sauberkeit- Saubermach Aktion. Haben wir vergessen. (?w: Stimmt) ( ) Machen wir ja auch.

952

953 ?w: [01:13:01] ( ) Freiburg räumt auf. ( )

954

955 **T1** [01:13:06] Und das sind dann auch so Momente, da kommst du zusammen, läufst rum,  
956 räumst den Müll weg. Aber du triffst dich, redest miteinander, über dies und das und jenes. Und  
957 das ist- das ist immer so Gruppenbildend. Das hat- (.) das ist mir gerade so ganz spontan.  
958 Naturerlebnis. @(.)@

959

960 [01:13:27] (Auslassung: Gespräch über Eltern, die die Vögel im Garten füttern)

961

962 **T1** [01:13:57] Oder was kann man alles Essen im Mooswald. Wäre auch gut. Was kann man  
963 essen? Was kann man zubereiten und @was kann man fermentieren?@ (Me: @(3)@) ( )  
964 Fermentieren ist @meine neuste Leidenschaft seit Heute.@

965

966 [01:14:14] (Auslassung: Reden über mitgebrachtes Essen)

967

968 **T3** [01:14:17] (gleichzeitig, neben Gespräch über mitgebrachtes Essen) Also ich denke, dass  
969 auch der neue Platz der Begegnung, wenn er denn dann mal fertiggestellt ist, ich glaube, das  
970 wird wahrscheinlich 25 werden. Bis alles wieder da ist, oder so sein soll, wie es mal geplant ist.  
971 Ich denke, dass das dann einfach auch wieder Möglichkeiten gibt, um sich einfach zu treffen  
972 und jetzt halt mal abends eben das Café. Das muss man auch noch sagen, das bei der  
973 evangelischen Kirche das Café Palma, das ist ja da eingezogen als Notlösung, weil es vom  
974 Einkaufszentrum weg musste, durch den Abriss. Also das hats jetzt da schon belebt, teilweise  
975 durch diese Baustelle ist es halt einfach auch eingeschränkt, aber der hat ja diese Terrasse da  
976 oben gemacht, als ( ). Also das finde ich, hat schon auch was dazu gebracht äh. Und wenn dann  
977 der neue Platz mal eben fertig ist in 25, spätestens, da wird auch der wieder ähm-. Ich denke,  
978 dass auch der Bürgerverein ( ), dann auch machen oder wie auch immer. Ähm sa kann man  
979 dann auch wieder den einen oder anderen Abend da mal anbieten. Leseabend oder so, wenn  
980 dann Sitzmöglichkeiten sind oder so, also dass irgendeiner was vorliest oder einer auf der  
981 Gitarre was vorspielt oder keine Ahnung. Also das ähm ja.

982

983 **T1** [01:15:42] Weil man kann, man kann unendlich viele Sachen machen. Das Ding ist, man  
984 muss Leute motivieren können, die dann ihre eigenen Ideen auch mitbringen und auch bereit  
985 sind das zu machen, weil man ist ja nicht-. Das ist dann wieder das Muttergen was ich dann so  
986 hab. Da denkt man [hach], dass muss man alles allein machen. Du auch, du hast das noch mehr  
987 als ich. (Me: @(3)@) Und dann organisiert man für die anderen, die anderen kommen nur und  
988 konsumieren und dann hat man nachher dieses: Äh aber es hat aber gar keiner geholfen

989 abzuräumen, aufzuräumen, lehr zu räumen.  
990  
991 [01:16:10-3] (Auslassung: Gespräch über Muttergen)  
992  
993 **I1** [01:16:22] Ja, wie kann man hier diese Organisation besser machen, diese  
994 Verantwortungsverteilung? Und kann man da vielleicht Listen machen oder irgendwie so-  
995  
996 **T1** [01:16:28] Wie motiviert man die, wie geht das genau?-  
997  
998 **T3** [01:16:30] Das haben wir alles schon probiert. Jetzt auf unserer Mitgliederversammlung im  
999 Mitte Mai (T1: Geld. Geld hilft immer. @(. )@) Danach hat glaube ich keiner sich eingetragen,  
1000 oder? Obwohl wir sie angepriesen haben. Oder steht da jemand in der Liste? (T4: Ich weiß  
1001 nicht, ich net dabei.) Ich glaube nicht. (T1: Für so Gruppen eben so eine Organisation ( )) Also  
1002 paar Leute, zwei, drei Leute. Wenn man die persönlich anspricht, helfen die dann schon. Aber  
1003 die Masse ist es halt nicht. Also da suchen wir leider immer noch das Konzept-  
1004  
1005 **T1** [01:16:59] Also was ich für eine Idee-  
1006  
1007 **T3** [01:16:59] Wie reißt man die Massen mit? (T1: Ich glaube-) Wobei interessanterweise hat  
1008 das auch das HdB, Entschuldigung, das Problem, die machen ja viel mit Jugendlichen, die  
1009 machen aber auch was für den Stadtteil, auch für die Älteren und alles. Die machen auch ein  
1010 Begegnungscafé. Da haben wir jetzt auch gespendet vom Bürgerverein, weil die  
1011 Stadtfinanzierung auslief und so. Auch bei den Jugendlichen haben das gleiche Problem: Die  
1012 konsumieren, aber sich engagieren, das kriegen die hier bei den Jugendlichen auch schon  
1013 irgendwie nicht hin, dass da halt mehr Mithilfe ist. Das hat mir letztens der Ding, letztens erst  
1014 erzählt hat. Fand ich jetzt interessant, weil ich habe es hier auch schon erlebt, dass aber die  
1015 Jugendlichen auch sich mit engagiert haben. Aber wahrscheinlich sind, dass dann halt auch  
1016 wenige Ausnahmen, wie halt überall halt. Also-  
1017  
1018 **T1** [01:17:58] Also ich glaube schon, dass dieses mit dem Markt sich auf den Markt  
1019 regelmäßiger zustellen, dass es was bringen könnte, wenn die auch wissen, dass man dann  
1020 dasteht. Ich habe es auch dem T2 schon gesagt, ich würde- das würde ich auch machen.  
1021 Regelmäßig mich da einfach auf den Markt stellen, von so und so viel Uhr bis so und so viel  
1022 Uhr. (?w: ( ))  
1023  
1024 **T4** [01:18:13] Und dann mal ausprobieren, ob das was wirkt.  
1025  
1026 **T1** [01:18:15] Ich würde das einfach, würde das einbauen, nicht- nicht den ganzen Tag und  
1027 nicht den gesamten Vormittag, aber einfach irgendwie von dann bis dann.  
1028  
1029 **T3** [01:18:22] Also von 10 bis 12 reicht glaube schon. Zwei Stunden.  
1030  
1031 **T1** [01:18:23] Ja, reicht. Da kommen sie eh alle und dann kann man da rumstehen. Und dann  
1032 trifft man sich sowieso und kauft eh ein. Steht man da und- und keine Ahnung. Keine Ahnung.  
1033 Weiß ich nicht genau, aber ich würde es schon machen. Ich mache das auch.  
1034  
1035  
1036



**Anhang 4: Karte Stadtteilspaziergang**



**Anhang 5: Community Map**

